

MAGAZIN

Nr. III/2013

forumZFD

Mit Geschäftsbericht 2012



KAMPAGNE:

„MEHR FÜR DEN FRIEDEN!“



AUS DEM INHALT

Editorial S. 3

Meinung S. 4



GEGEN DEN VERLUST DES POLITISCHEN
Offener Brief von Christen zur Bundestagswahl

Schwerpunkt: S. 6

KAMPAGNE: „MEHR FÜR DEN FRIEDEN!“
„DER WEG IST DAS ZIEL“

(VON CHRISTOPH BONGARD UND MARINA ERMES)

Mitglieder des *forumZFD* mit dem Friedensmobil auf großer Deutschlandtour



UNZÄHLIGE BEGEGNUNGEN MIT S. 8
FRIEDENSBEWEGTEN MENSCHEN

(von Mareike Wingerath)

Aus dem Tagebuch der Tour des Friedensmobils

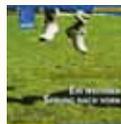


Aktion & Kampagne: S. 11

Wir nehmen die Politiker beim Wort
Kampagne übergibt 8.564 Unterschriften



Geschäftsbericht 2012 Sonderseiten I. - XVI.



Das Interview S. 11



MIT LEIDENSCHAFT UND POLITISCHEM ANSPRUCH
Ein Gespräch mit dem Krimiautor Oliver Bottini

Aus der Akademie S. 14



ZWISCHEN EHRENFELD UND AFGHANISTAN

(von Magdalena Müssig)

Eine Woche an der Akademie für Konflikttransformation

Glossar S. 16

„KONFLIKTANALYSE“

ZFD wirkt! S. 17



GUTE NACHRICHTEN

Spenderinfos S. 18

AUF UNSERE SPENDER/INNEN IST VERLASS

Zum Schluss S. 20

KARIKATUR/DENKANSTOß/IMPRESSUM



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit Jahresbeginn haben wir Sie wiederholt zur Beteiligung an der Kampagne „20 Millionen mehr vom Militär!“ eingeladen. Viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, haben sich in diesem Jahr für die Kampagne engagiert. Sie haben tausende Unterschriften gesammelt, Infostände veranstaltet und Briefe an Ihre Direktkandidat/innen für den Bundestag geschrieben. Ich danke allen, die sich in den zurückliegenden Wochen und Monaten für den Ausbau des Zivilen Friedensdienstes eingesetzt haben.



In dieser Ausgabe berichten wir besonders ausführlich von der Tour des Friedensmobils, an der sich so viele Gruppen beteiligt haben (Seite 6-10). Die Reise endete am 30. August mit der Übergabe der gesammelten Unterschriften in Berlin an Politiker/innen der im Bundestag vertretenen Parteien (Seite 11).

Was haben wir mit der Kampagne bislang erreicht? Der Zivile Friedensdienst und die Stärkung ziviler Krisenprävention haben in den Parteien an Bedeutung gewonnen. Das können wir an konkreten Aussagen in mehreren Wahlprogrammen festmachen und an den Stellungnahmen führender Politiker/innen zum Zivilen Friedensdienst (Seite 11). Als ebenso wichtig schätze ich die Aufklärungsarbeit

ein, die mit der Kampagne unter den Bürgerinnen und Bürgern geleistet wurde. Vielen der über 8.500 Unterschriften gingen intensive Gespräche mit Passanten voraus. Die meisten Deutschen lehnen zwar Militäreinsätze ab, wissen jedoch wenig über zivile Alternativen.

Unabhängig vom Ausgang der Bundestagswahl am 22. September meine ich, dass sich die Mühe gelohnt hat. Wie hoch der politische Ertrag der Kampagne ausfällt, werden die nächsten Wochen zeigen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Christoph Bongard
Leiter Abteilung Kommunikation

PROTESTAKTION VOR DEM BUNDESTAG

Mit einer großen Karikatur protestierten Aktivisten der Kampagne „20 Millionen mehr vom Militär!“ am 30. August anlässlich des Weltfriedenstages vor dem Reichstag gegen das aberwitzige Missverhältnis von Militärinvestitionen und Friedensausgaben.



Für fragliche Rüstungsprojekte wie den Euro-Hawk habe die Bundesregierung immer ein paar Millionen übrig, nicht aber für Investitionen in den Frieden, lautete die Botschaft der Aktion. Aktivisten in T-Shirts mit der Aufschrift „Bitte 20 Millionen mehr“ stellten ein großes Banner mit einer Zeichnung des Karikaturisten Kostas Kouforgiorgos auf dem Platz der Republik vor dem Reichstagsgebäude auf.



GEGEN DEN VERLUST DES POLITISCHEN

OFFENER BRIEF VON CHRISTEN ZUR BUNDESTAGSWAHL VOM JULI 2013

Von Almut Berger (Berlin), Volkmar Deile (Berlin), Heino Falcke (Erfurt), Joachim Garstecki (Magdeburg), Heiko Lietz (Güstrow), Ruth und Hans Misselwitz (Berlin), Konrad Raiser (Berlin), Gerhard Rein (Berlin), Hans-Jochen Tschiche (Satuelle)

Wir wenden uns mit diesem Brief an alle, die von der Politik in unserem Land enttäuscht sind, wie von einer Lähmung befallen und fast kapitulieren vor der Frage, was sie wählen und ob sie überhaupt wählen sollen. Wir wollen aber nicht länger hinnehmen, dass eine Debatte über langfristige gesellschaftliche Ziele nicht nur nicht stattfindet, sondern auch offenbar nicht gewollt ist. Mit diesem Verlust des Politischen finden wir uns nicht ab. Wir weisen mit unserem Brief auf zwei für uns wesentliche Politikfelder hin. Wir wissen uns der ökumenischen Friedens- und Gerechtigkeitsarbeit verpflichtet. Wir vertrauen der Kraft der Zivilgesellschaft. Eine „marktkonforme Demokratie“ wie ein scheinbar alternativloses „Weiter so“ akzeptieren wir nicht.

I. MAXIME „VORRANG FÜR ZIVIL“ GERÄT IN DEN HINTERGRUND

Deutschland wird immer mehr zum Akteur einer militärgestützten Interessen- und Machtpolitik. Die Logik entgrenzter Kriegsführung tritt an die Stelle der vom Grundgesetz gebotenen Friedensverpflichtung. Statt die Tradition militärischer Zurückhaltung, einst Kern deutscher Friedenspolitik, zu nutzen, bedient die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik vor allem nationale egoisten mit Hilfe militärischer Mittel.

Dass die Maxime „Vorrang für Zivil“ nahezu aus dem Vokabular der deutschen Politik verschwunden ist, gehört zu den Defiziten der letzten fünf Jahre. Es gibt kaum noch Initiativen, die ein vorrangiges Interesse deutscher Politik an Prävention erkennen lassen. Die Bundeswehr wird von der Politik zum Generalbevollmächtigten deutscher Friedensverantwortung hochstilisiert. Diese Entwicklung lehnen wir entschieden ab.

Wie perspektivlos diese Politik ist, zeigt das Beispiel Afghanistan. Der Versuch, in Afghanistan mit militärischen Mitteln nachhaltigen Frieden zu schaffen, ist gescheitert. Dennoch wird die Bundeswehr zu einer weltweit aktiven Einsatz-Armee umgebaut. Ihre strategische Aufgabe ist es, den nationalen Interessen Deutschlands Geltung zu verschaffen. Es gebe keine Region der Welt, „in der Deutschland nichts zu suchen habe“ (Verteidigungsminister de Maiziere, 2012). Oberste politische Priorität hat nicht mehr die Friedensverpflichtung des Grundgesetzes, sondern die Sicherung des ungehinderten Zugangs zu Rohstoffen durch militärische Interventionsfähigkeit.

Deutschland ist mittlerweile der drittgrößte Waffen- und Rüstungsexporteur der Welt. Mit dieser expansiven Rüstungsexport-

politik betreibt die Bundesregierung Wirtschaftsförderung für die eigene Klientel. Unverblümt gibt die Kanzlerin die skandalösen Waffenexporte in Spannungsgebiete



als Teil deutscher Friedenspolitik aus. Diese Vernebelung, die durch die völlig undurchsichtige Genehmigungspraxis des Bundessicherheitsrates gestützt wird, darf der Bundestag nicht länger hinnehmen. Deutsche Rüstungsexporte vergrößern das Gewaltpotential in regionalen Konflikten, erschweren die Chancen für friedliche Lösungen und erhöhen die Gefahr neuer Kriege. Friedenspolitik durch Waffenexporte be-

treiben zu wollen ist ein Armutszeugnis für die deutsche Politik. Mehr Waffen schaffen nicht mehr Sicherheit, nirgends.

Der Verteidigungsminister will bewaffnete Drohnen anschaffen. Er hält sie für „ethisch neutral“. Ihr Einsatz sei wie jeder andere, nur weniger gefährlich für „uns“. Wir halten es für einen Skandal, dass er mit dieser Auffassung auch noch vom bisherigen Evangelischen Militärbischof Martin Dutzmann unterstützt wird. Die Beschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr ver-



deutlich das fatale Zwangsgefälle, das von neuen technologischen Entwicklungen für die weltweite Rüstungsdynamik ausgeht.

Wir warnen vor diesen Entwicklungen. Vor allem möchten wir erreichen, dass die Gefahren, die sich aus dieser schleichenden, kaum diskutierten Militarisierung der deutschen Politik ergeben, öffentlich bewusst gemacht werden. Nur so kann es gelingen,

diesen gefährlichen Entwicklungen zu widerstehen.

II. NEIN ZU NATIONALEN EGOISMEN UND ZUR MILITARISIERUNG UNSERER POLITIK

Wir leben in einem reichen Land, privilegiert und besser dran als viele Menschen in anderen Staaten und Regionen der Welt. Wir schätzen die offene Gesellschaft, die überwiegend tolerante Grundhaltung, die der Bundesrepublik ein nach außen sympathisches Gesicht gibt. Dazu würde eine mutige, den großen Möglichkeiten unseres Landes entsprechende Politik passen, die sich den Aufgaben der Zukunft stellt. Selbst eine Debatte darüber findet nicht statt. Dieser Verzicht führt zu einer Lähmung der Demokratie.

Zum Verlust des Politischen in unserer Gesellschaft tragen auch die Oppositionsparteien bei. Sie verhalten sich wie abhängige Konsumenten, die die Produkte der Regierung zwar kritisieren, sie am Ende aber kaufen: in der Finanzkrise, in der Europapolitik, bei den Auslandseinsätzen der Bundeswehr. So erleben wir nach innen ein politisch eher erstarrtes Deutschland, in dem sich eine permanente Große-Koalitions-Stimmung wie Mehltau verbreitet, die die vorhandenen sozialen und politischen Gegensätze nicht bearbeitet. In selbstgerechter Arroganz zeigt man auf Probleme anderer Länder und verschweigt, welchen Anteil wir daran haben.

Eine Politik, die in Europa soziale Ungleichheiten verschärft, bereitet den Nährboden für einen neuen Nationalismus. Deshalb warnen wir nicht nur vor einer Militarisierung, sondern auch vor einer nationalis-

tischen Vorteilsnahme unsrer Politik. Sie bedroht Europas Zukunft.

Deutsche Politik hat maßgeblich daran mitgewirkt, dass die durch globale Finanzmärkte ausgelöste, und von den Staaten aufgefangene Finanzkrise anschließend zu einer Staatsschuldenkrise umgedeutet und den Ländern zur Last gelegt wurde, begleitet von subtiler nationalistisch gefärbter Rhetorik.

Wir halten es für verlogen, wenn deutsche Politik den eigenen Bürgern suggeriert, dass ihre Steuern für die Schulden anderer Länder aufzukommen haben, wo in Wahrheit doch Deutschland der größte Profiteur der Schulden der Anderen ist.

Die Bundesregierung hat mit der Behauptung, die Krisenländer lebten über ihre Verhältnisse, Maßnahmen mitverantwortet, die die Wirtschaft der betroffenen Länder kollabieren und die Arbeitslosigkeit explodieren ließen. So wurde ein politisches Klima erzeugt, in dem Populismus und Nationalismus gedeihen. Eine Gefahr für die europäischen Demokratien. Dieser Gefahr muss dadurch begegnet werden, dass eine europäische Solidargemeinschaft den ruinösen Staatenwettbewerb ablöst.

Wir wollen mit diesem Offenen Brief erreichen, dass unser entschiedenes Nein zu nationalen Egoismen in Europa, zur Militarisierung unserer Politik und unseres Denkens, unser Nein zur Aufrüstung mit Kampfdrohnen von möglichst vielen Menschen bei ihrer Stimmabgabe bei der Wahl am 22. September mit bedacht werden. ■

„DER WEG IST DAS ZIEL“

MITGLIEDER DES FORUMZFD MIT DEM FRIEDENSMOBIL AUF GROSSER DEUTSCHLANDTOUR

VON CHRISTOPH BONGARD UND MARINA ERMES



Seit zwei Jahren fordert das *forumZFD* gemeinsam mit mehr als 20 Friedensorganisationen von der Bundesregierung den Ausbau des Zivilen Friedensdienstes. Mit einer Unterschriftensammlung und zahlreichen Aktionen im Rahmen der Kampagne „20 Millionen mehr vom Militär!“ konnten wir erfolgreich Druck auf die Politik machen, endlich mehr Geld in gewaltfreie Alternativen statt in militärische Interventionen zu investieren. Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wurden die Aktionen verstärkt. Mit einer vierwöchigen Deutschlandtour des Friedensmobils und spendenfinanzierten Anzeigen zum Weltfriedenstag erreichte die Forderung eine breite Öffentlichkeit und nicht zuletzt die politischen Entscheidungsträger.

Die wohl wichtigste Aktion der Kampagne geht zurück auf die Initiative eines Einzelnen. „Jetzt oder nie“, dachte sich Jochen Petzschmann, langjähriges Mitglied des *forumZFD*, an einem Tag im Frühjahr. Politisiert in der Friedensbewegung der 80er Jahre und als Grünen-Mitglied der ersten Stunde engagiert sich Jochen Petzschmann schon lange für gewaltfreie Konfliktbearbeitung. Zu Anfang, als junger Ingenieur, kündigte er eine Anstellung, weil sein Arbeitgeber mit der Rüstungsindustrie kooperierte. Als er in Rente ging absolvierte er zusammen mit seiner Partnerin Mareike Wingerath den Kurs zur Friedensfachkraft und unterstützte mehrere Jahre ein Projekt des Zivilen Friedensdienstes in Kolumbien.

Mareike Wingerath und Jochen Petzschmann vor ihrem „Friedensmobil“.



Mittlerweile ist der Zivile Friedensdienst für ihn ein echtes Herzensanliegen geworden. Er erklärt: „Jeder ist für den Frieden, aber wir haben mit dem Zivilen Friedensdienst eine ganz konkrete Alternative zu Krieg und Gewalt! Alle ärgern sich, dass Krieg in Deutschland scheinbar automatisch finanziert wird, wir aber um Unterstützung für die Friedensarbeit betteln müssen. Darum müssen wir mit unserem Anliegen auf die Straße.“ Was lag also näher als mit dem eigenen Wohnwagen eine Reise durch die Republik zu unternehmen und auf den Marktplätzen und in den Fußgängerzonen über den Zivilen Friedensdienst zu informieren? Die Idee für die Deutschlandtour des Friedensmobils war geboren.

START MIT HINDERNISSEN

Bevor es richtig losgehen konnte, war allerdings noch einiges zu tun. In jeder Stadt sollten Friedensgruppen vor Ort zur Koopere-



Der Kölner Graffiti-Künstler Timo Kratts (l.) gestaltete das Wohnmobil zum Friedensmobil um.

ration gewonnen werden. Dies erwies sich als leichter als gedacht. Trotz Ferienzeit konnten für die vierwöchige Tour 23 Stationen organisiert werden. Das alte Wohnmobil sollte für die Tour mithilfe eines Graffiti-Künstlers in ein echtes Friedensmobil verwandelt werden. Doch Regenwetter hätte die Fertigstellung vor dem Tourstart am 24. Juni fast verhindert. „Zum Glück konnte ich einen bekannten Bauern in unserer Heimatstadt Ratingen kurzfristig überreden, das Wohnmobil für einige Tage in seiner Scheune unterzubringen. Dort konnte unser Sprayer Timo sein Werk gerade noch rechtzeitig vollenden“, erinnert sich Petzschmann.

23 STÄDTE IN VIER WOCHEN

Am Morgen des 24. Juni war es soweit: Es wurden Faltblätter, Unterschriftenlisten und Friedenskaffee eingepackt – die Tour konnte starten. Erste Station war die Kölner Schildergasse, eine der meistbesuchten Fußgängerzonen in Deutschland – kein schlechter Ort, um möglichst viele Unterschriften zu sammeln. Die gesamte Geschäftsstelle des *forumZFD* war zur

Auftaktveranstaltung in der Kölner Innenstadt gekommen. Die erste Hälfte der Tour führte Jochen Petzschmann und seine Partnerin Mareike Wingerath von Köln bis in den äußersten Süden Deutschlands nach Überlingen am Bodensee. In zwei Wochen besuchten sie zwölf Städte. Am 19. August startete der zweite Teil der Tour in Düsseldorf und führte durch insgesamt elf Städte bis nach Berlin.

Am 30. August schließlich erreichte das Friedensmobil nach mehr als 3.000 zurückgelegten Kilometern mit wertvoller Fracht die Bundeshauptstadt Berlin. Über 8.500 Unterschriften für den Ausbau des Zivilen Friedensdienstes hatte Jochen Petzschmann im Gepäck.

„Die Unterschriften sind das sichtbare Ergebnis meiner Tour“, meint Jochen Petzschmann rückblickend und ergänzt: „Ebenso wichtig ist, dass wir so viele Menschen erstmals über den Zivilen Friedensdienst aufklären konnten. Dabei haben wir viel Zustimmung erfahren. Das Schönste für mich war jedoch, so unglaublich viele Engagierte in den Friedensgruppen kennen zu lernen. Darum finde ich einen Satz von Mahatma Gandhi sehr passend als Motto meiner Tour mit dem Friedensmobil: 'Der Weg ist das Ziel.'“



Jochen Petzschmann am Steuer seines „Friedensmobils“.

UNZÄHLIGE BEGEGNUNGEN MIT FRIEDENSBEWEGTEN MENSCHEN

AUS DEM TAGEBUCH DER DEUTSCHLANDTOUR DES FRIEDENSMOBILS

VON MAREIKE WINGERATH

START AUF DER KONSUMSCHNEISE

Köln, Montag, der 24. Juni. Los geht's auf die berühmteste Konsumschneise in Köln,

auf die Schildergasse. Schon um 10.00 Uhr tummeln sich hier unglaubliche Menschenmengen an diesem Montagmorgen. Endlich haben wir vor dem Mobil alles aufgebaut - Theke, Flyerstände und Kaffeetisch. Daraufhin stürzen sich die gelbewandeten „Friedenslobbyisten“ - alle Mitarbeitenden des *forumZFD* sind dabei - auf die Kölner, um sie von der notwendigen Friedensarbeit zu überzeugen. Auf der Rückseite lassen sich Touristen mit dem

Friedensmobil als Hintergrund ablichten. Es ist halt ein echter Hingucker. Die Presse erscheint, Fotos werden geschossen, Interview, Unterschriften, Pressemappe, Aufregung, der Stand ist voll. Unerwartet scheint die Sonne, na bitte! Die Vorhersage lautete Dauerregen. Da hatte wohl jemand gute Beziehungen nach ganz oben.

BESONDERE BEGEGNUNG

Bonn, Montag 24. Juni. Um 14.45 Uhr: Ankunft in Bonn auf dem Friedensplatz. Diesmal brauchen wir nur noch 15 Minuten und das ganze Equipment steht. Unsere Freundinnen vom Frauennetzwerk für den Frieden stoßen zu uns und unterstützen die Unterschriftensammlung. Ganz zum Schluss, wir hatten schon fast alles im Auto, noch eine besondere Begegnung: Ein ehemaliger Bundeswehrosoldat kommt zu uns an den Stand. Er war zwölf Jahre im Einsatz in allen Krisengebieten dieser Welt, unter anderem in Afghanistan. Er findet unsere Aktion total gut und glaubt nicht, dass die „Sache“ in Afghanistan etwas gebracht hat. Er habe alles

erlebt, sagt er: tote Kameraden, tote Kinder im Straßengraben, einsame Angstfahrten durch das Hinterland. Angst könne keinen Frieden wachsen lassen, meint er. Angst mache aus normalen Menschen Angreifer. Die Probleme in Afghanistan kann seiner Meinung nach keine Armee lösen. Er wünscht uns viel Erfolg, mehr als ihm beschieden war.

ZWISCHEN FRIEDENSKAFFEE UND FRIEDENSSZENE

Nürnberg, Donnerstag, 27. Juni. Zu den üblichen Komplikationen von gesperrten Straßen und zu engen Gassen für unser Wohnmobil kommt diesmal eine Stadtmauer mit Eingangstoren hinzu. Höhe: genau 3,40m. Unser Mobil ist laut Hersteller genau besagte 3,40m hoch. Was nun? Wagen wir's oder wagen wir's nicht? Aber wie kommen wir sonst an unseren Platz in die Stadtmitte? Jochen fährt langsam aber beherrscht los, ich schließe die Augen und halte den Atem an, kein Geräusch, wir passen haarscharf durch!



Köln



Bonn



Hargesheim



Nürnberg



Leipzig



Düsseldorf



Kassel



Braunschweig

Erlöst packen wir den Stand vor einem sehr noblen Kaufhaus aus. Wenig später kommen Chris Mössner und Hans-Günther Schramm vom Nürnberger Evangelischen Forum für den Frieden dazu. Ich koche wieder den berühmten Friedenskaffee und Chris erzählt mir viel über die Nürnberger Friedensszene und über die lokale Politik. Der Friedenskaffee findet guten Zuspruch; ein gebürtiger Italiener ist hell begeistert: Endlich vernünftiger Kaffee in Deutschland!

URLAUSFLAIR AM BODENSEE

Überlingen, Sonntag, 30. Juni. In Überlingen sind wir bei Ingrid und Klaus Schittlich vom AWC (Vereinigung der Weltbürgerinnen und Weltbürger) zu Gast. Unser Standplatz ist absolut genial. Wir stehen an der Anlegestelle für die Bodenseerundfahrten, farblich passend zu einem prächtigen Blumenarrangement: Hinter unserem Auto der Bodensee, die weiße Flotte und dutzende von Segelschiffen. Noch während wir aufbauen, kommen die ersten Leute und wollen wissen, was wir vorhaben. Wir können kaum so schnell arbeiten, wie Unterschriften reinkommen. Es ist Sonntag, die Leute haben Zeit.

UNERWARTETE BEGEGNUNGEN

Karlsruhe, Dienstag, 2. Juli. In Karlsruhe werden wir von Stefan Maaß von der Evangelischen Landeskirche in Baden, Arbeits-

stelle Frieden, empfangen. Auf dem großzügigen Platz stehen wir vor einem ebenso großzügigen Brunnen. Dann kommt es noch zu einer erfreulichen Begegnung. Die Integrationsbeauftragte der Stadt kommt vorbei und es stellt sich heraus: Sie hat die Ausbildung zur Friedensfachkraft beim *forumZFD* gemacht!

EINE GANZE SCHULKLASSE HÖRT ZU

Mannheim, Mittwoch, 3. Juli. Wir werden außerordentlich freundlich empfangen von Wolfgang Jackwerth und Otto Reger von der örtlichen Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner/innen (DFG-VK) und vom Friedensplenum Mannheim. Zu uns gesellt sich noch Jochen Winter, der als ausgebildete Friedensfachkraft in Israel/Palästina gewesen ist und gut aus der Praxis berichten kann.

Es regnet immer weiter und trotzdem kommen erstaunlich viele Menschen, um eine Unterschrift zu leisten. Otto, Wolfgang und Jochen sind mit Regenschirmen unermüdlich unterwegs. Die Ausbeute kann sich sehen lassen. Einzelne Menschen haben auch wieder vom Friedensstand in der Zeitung gelesen und kommen gezielt. Eine ganze Schulklasse dockt an und hört aufmerksam zu, stellt viele Fragen und die meisten unterschreiben. Es kommen auch Menschen, die aus Krisengebieten geflohen sind und den

Ansatz des Zivilen Friedensdienstes außerordentlich machbar finden.

Bei der Ausfahrt aus Mannheim grüßt uns vor einem Tattoo-Laden eine wilde Ledertruppe der Easy-Rider-Art mit hochgerecktem Daumen. Leider können wir nicht anhalten, um ein Gespräch zu wagen; der potentielle Parkplatz steht voller martialischer Motorräder. Das wäre auch noch mal ein spannender Ansatz: Mit dem Friedensmobil zum Motorradtreffen auf dem Hockenheimring oder zum Rockfestival am Nürburgring.

BÜRGERMEISTER UND EINLADUNG ZUR FRIEDENSMEILE

Neuwied, Donnerstag, 4. Juli. Wir frühstücken bei Thomas Oelerich vom *forumZFD* und fahren bei schönstem Sonnenschein in die Fußgängerzone von Neuwied. Thomas führt ein langes Gespräch mit



Frankfurt a.M.



Eschborn



Mannheim



Neuwied



München



Karlsruhe



Überlingen



Idstein



Jülich



Halle



Berlin



Freising

dem örtlichen Vorsitzenden der CDU, der ihn schließlich einlädt, mal in die Fraktion zu kommen und über das forumZFD und den Zivilen Friedensdienst zu berichten.

Eine junge Frau aus der Stadtverwaltung steuert auf unser Mobil zu und erzählt uns, dass Neuwied 2014 den Rheinland-Pfalz-Tag ausrichtet, bei dem es unter anderem eine Friedensmeile gäbe. Sie sei mit der Organisation befasst und wir sollten uns doch mit dem Friedensmo-

bil um eine Teilnahme bewerben. Die Idee finden wir natürlich auch gut. Wir tauschen Adressen und Telefonnummern aus. Vor unserem geistigen Auge tauchen weitere Verwendungsmöglichkeiten des Mobils nach Beendigung dieser Kampagne auf. Warum nicht auch bei den Friedensläufen dabei sein?!

MARIA UND JOSEF KENNT GANZ JÜLICH

Jülich, Freitag, 5. Juli. Auf dem Markt von Jülich werden wir von Maria Schmelzer und Josef Jansen, beide Mitglieder im forumZFD und Friedensbewegte der ersten Stunde, sowie einer Reihe von Mitkämpfern empfangen. Wir sind kaum angekommen, da geht die Post ab: Im Vorfeld hat es zwei Artikel in der örtlichen Presse gegeben und viele Menschen kommen, um ganz gezielt zu unterschreiben. Josef kennt die eine Hälfte Jülichs, Maria die andere Hälfte. Vor

unserem Friedensmobil gibt es ein herzliches Jülicher Familientreffen und unsere Unterschriftenbox füllt sich in unglaublichem Tempo. An Josef kommt so schnell keiner vorbei, seine Größe, sein pastorales Organ und seine Armreichweite tragen noch einiges dazu bei. Maria erzählt, wie aufgeregt sie heute Morgen war, was man sich bei so einer nahezu professionellen Friedenskämpferin mit langjähriger Erfahrung gar nicht vorstellen kann.

Links von uns steht das alte Rathaus von Jülich. Von dort kommt eine junge Frau, die sich von uns erklären lässt, was es mit der Aktion auf sich hat. Sie hat im Gebäude einen Kurs für Migranten abgehalten, die uns von oben gesehen haben und wissen wollten, was da los ist. Etwas später kommen die Mitglieder eines Malkurses aus dem Rathaus und sind ebenfalls neugierig. ■

VON SCHILDERN UND KREUZEN

Kritische Rückmeldungen zu Motiven der Kampagne

Bitte 20 Millionen mehr Tote?!? Einige Unterstützer/innen der Kampagne taten sich schwer mit dem neuen Motiv der Kampagne auf den Aktionsmaterialien und Anzeigenschaltungen vor der Bundestagswahl, das ein Meer weißer Kreuze auf dem Soldatenfriedhof in Verdun zeigt, verbunden mit dem Schriftzug „Bitte 20 Millionen mehr“. Den Kritikern des Motivs fehlte darin die positive Seite der Kampagne,



die Alternative des Zivilen Friedensdienstes. Andere fanden es schlicht missverständlich oder abschreckend. Jede dieser Wahrnehmungen ist richtig und nachvollziehbar und wir danken allen für die kritischen und zugleich solidarischen Rückmeldungen. Die Idee hinter dem Motiv war, den Menschen mit einer Anzeige vor Augen zu führen, was passiert, wenn wir nicht endlich

mehr Geld in die gewaltfreie Prävention von Kriegen investieren. Kontroverse Diskussionen – auch zum ersten Motiv, dem „Straßenschild“ – haben uns während der ganzen Kampagne begleitet. Es ist durchaus legitim, wenn eine Kampagne auch das Mittel der Provokation nutzt, um Debatten in der Gesellschaft anzuregen. Wir bitten um Nachsicht, wenn wir nicht allen gerecht geworden sind oder sogar Gefühle verletzt haben. ■



Christoph Bongard
Abteilungsleiter Kommunikation



GESCHÄFTSBERICHT 2012

**EIN WEITERER
SPRUNG IN DIE ZUKUNFT**

EINE WELT OHNE KRIEG UND GEWALT IST MÖGLICH!

DANK AN ALLE MITGLIEDER, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER/INNEN

LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER,

das Jahr 2012 war für das *forumZFD* „ein weiterer Sprung in die Zukunft“, wie wir den Geschäftsbericht 2012 betitelt haben. Zeichen dafür waren vier wichtige Entwicklungen im Jahr 2012:

Umzug vollzogen

Seit dem 1. Februar 2012 hat unsere Geschäftsstelle die neuen Räumlichkeiten in Köln bezogen. Schon nach kurzer Zeit zeigte sich: Die Entscheidung für den Umzug in das Friedenshaus war richtig! Die neuen Räume bieten neue Möglichkeiten, Helle und Transparenz des Hauses schaffen eine offene Atmosphäre die von allen Mitarbeitenden sowie den Gästen unseres Friedenshauses sehr geschätzt wird.

Den Erwerb unseres „Friedenshauses Am Kölner Brett“ verdanken wir in erster Linie der großartigen Unterstützung von insgesamt 54 Freundinnen und Freunden des *forumZFD*, die mit günstigen Darlehen diesen Schritt möglich gemacht haben.

Leitbild verabschiedet

Die Mitgliederversammlung 2012 des *forumZFD* hat nach einem intensiven Diskussionsprozess unser neues Leitbild beschlossen. Es bildet in den nächsten Jahren – nach Innen und Außen – den Orientierungsrahmen für unsere weitere Friedensarbeit. In Kapitel 2 heisst es: „Es gibt Alternativen zur Gewalt im Umgang mit Konflikten. Uns leitet die Vision einer Weltgesellschaft, in der Gegensätze gewaltfrei ausgehandelt werden. Dazu tragen wir mit den Instrumenten und Erfahrungen ziviler Konfliktbearbeitung bei.“



Organisationsentwicklung begonnen

Mit fachkundiger Unterstützung von außen haben wir im Jahr 2012 eine Organisationsentwicklung begonnen, um die Strukturen und das Zusammenwirken aller Akteure des Vereins zu verbessern. Der Prozess wird uns noch fordern und begleiten. Erste positive Ergebnisse sind bereits spürbar.

Spendenergebnis verbessert

Für jeden gemeinnützigen Verein sind Spendeneinnahmen von zentraler Bedeutung, auch für unser *forumZFD*. Spenden ermöglichen die engagierte Umsetzung von Vereinszielen und Kampagnen und machen in besonderer Weise deutlich, dass unserer Arbeit ein großes Vertrauen entgegengebracht wird. Das bisher beste Spendenergebnis in der Geschichte des *forumZFD* ist Ausdruck dieses Vertrauens, für das wir allen Spenderinnen und Spendern ganz besonders danken.

Wir sind zuversichtlich, mit Ihnen, die unserer Arbeit verbunden sind, auch im kommenden Jahr weitere Schritte nach vorn für den Frieden tun zu können. Begleiten Sie uns weiter auf diesem Weg!

Ihr/e



Foto: G. Pflaumer

Heinz Liedgens
Vorsitzender



Foto: G. Pflaumer

Heike Kratt
stellv. Vorsitzende

EIN WEITERER SPRUNG IN DIE ZUKUNFT

DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 WAR VON VERÄNDERUNGEN BESTIMMT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein wirklich einschneidendes Erlebnis für alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle war im Jahr 2012 der Umzug in unser neues Domizil in Köln. In einer sehr fröhlichen Einweihungsfeier konnten Mitglieder und Darlehensgeber diesen Schritt mitvollziehen. Inzwischen sind wir angekommen, nehmen das Besondere als alltäglich wahr und füllen die neuen Räume mit Leben.

UMZUG DER GESCHÄFTSSTELLE VON BONN NACH KÖLN

Viele positive Reaktionen von Besucherinnen und Besuchern erinnern uns immer wieder daran, wie gut uns das Haus tut. Es bietet mehr Möglichkeiten, Gastgeber für Arbeitsgruppen, Konferenzen oder Gremien zu sein. Und es ermöglicht aufgrund der zahlreichen Konferenzräume, der Nutzung des umgebenden Gartengeländes und der Dachterrasse ein stressfreieres Arbeiten. Mittlerweile sind wir dabei, unsere Kontakte in Köln und in Ehrenfeld zu vertiefen, wir sind „bei uns im Veedel“ angekommen, wie man hier sagt.



Heinz Wagner
Geschäftsführer

Auch bei der Gestaltung der Trägerstruktur für das Haus sind Fortschritte zu verzeichnen. Aufgrund einer Umwandlung von einigen Darlehen in zweckgebundene Spenden ist die „Forum Ziviler Friedensdienst - Unternehmergesellschaft“ inzwischen zu einer ordentlichen GmbH geworden. Unser Nachdenken zur Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes geht jetzt dahin, als Ergänzung zu Verein und GmbH eine Stiftung zu gründen.

ERNEUERUNG DER INNEREN STRUKTUR

Nach dem Umbau unserer äußeren Strukturen haben wir im letzten Jahr begonnen, auch die innere Struktur des *forumZFD* zu erneuern. Ein erster Schritt war die Entwicklung eines neuen Leitbildes, das auf der Mitgliederversammlung 2012 verabschiedet wurde. Vorstand und Belegschaft haben zudem einen Organisationsentwicklungsprozess begonnen, begleitet von einem Team des Instituts für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS) der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau. Auch hier konnten bereits Reformen zur internen Betriebsorganisation und zur Betriebskultur umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde vom Vorstand ein gründlicher Prozess eingeleitet, aus dem neuen Leitbild strategische Überlegungen für das *forumZFD* für die Phase 2014 bis 2020 abzuleiten. Dieser Prozess dauert an.

In ihm sollen Eckpunkte festgelegt werden, welche Beiträge das *forumZFD* in den kommenden Jahren zu einem gesellschaftlichen und politischen Paradigmenwechsel leisten kann, der gewaltfreier Konflikttransformation Vorrang in der Friedens- und Sicherheitspolitik einräumt.

Unsere internen Veränderungsprozesse fanden vor dem Hintergrund weiterer Reformanstrengungen in unserem Umfeld statt. Wir haben intensiv an der Reform des Zivilen Friedensdienstes mitgearbeitet, die auf die umfangreiche Evaluierung aus dem Jahr 2011 folgte. Dieser vom Konsortium ZFD und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführte Prozess ist inzwischen

LERNENDE ORGANISATION

Wir verstehen uns als eine lernende Organisation, in der wir unsere Erkenntnisse und Fähigkeiten nach innen wie nach außen üben und entwickeln.

Aus dem Leitbild des *forumZFD*

zum Abschluss gekommen. Seine Ergebnisse bewerten wir positiv. Ein wichtiger Punkt ist die verbindliche Verpflichtung zu trägerübergreifenden Länderstrate-

gien, ein weiterer die Erarbeitung gemeinsamer Grundlagen der Trägerorganisationen zur Wirkungsorientierung im ZFD.

VORSITZ IN DER AGdD

Das *forumZFD* ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Dienste (AGdD), der Vertretung der nach dem Entwicklungshelfergesetz anerkannten Entsendedienste. Dort hat es seit Sommer 2012 turnusgemäß den Vorsitz für zwei Jahre inne. Nach mehr als 50 Jahren guter Erfahrungen mit dem Dienst von Entwicklungshelfern hat inzwischen ebenfalls ein Veränderungsprozess begonnen, der eine vom BMZ in Auftrag gegebene Evaluierung der Entsendung von

VORRANG FÜR ZIVIL

Uns leitet die Vision einer Weltgesellschaft, in der Gegensätze gewaltfrei ausgehandelt werden.

Aus dem Leitbild des *forumZFD*

Entwicklungshelfer/-innen einschließt. Im Rahmen der Evaluierung wird gefragt, wie sich dieser Entwicklungsdienst bis heute entwickelt hat, was er leistet, welche gegebenenfalls veränderten Entwicklungsbegriffe haben die Akteure der Entwicklungspolitik gegenwärtig und welche Potenziale sind heute zu gestalten? Auch für die Personalentsendung im Zivilen Friedensdienst bildet das Entwicklungshelfergesetz die rechtliche Grundlage. Mögliche Reformen sollten die Bedarfe dieses besonderen Programms mit berücksichtigen.

STAGNATION DES ZFD-TITELS IM BMZ-HAUSHALT

Die Entwicklung des ZFD-Titels im Haushalt des BMZ stagnierte auch im Jahr 2012 zum vierten Mal in Folge. Die gleichzeitig steigenden Bedarfe, zum Beispiel durch den ZFD-Reformprozess, wachsende Qualitätsansprüche und steigende Kosten, verknäpften die zur Verfügung stehenden Mittel für die Projektarbeit. Konsequenz waren Kürzungen für die Träger, die im Jahr 2012 begannen und die sich in 2013 fortsetzten. Davon ist auch das *forumZFD* nicht unerheblich betroffen.

ENGAGIERT FÜR DEN AUSBAU DES ZIVILEN FRIEDENS-DIENSTES

Mit unserer im Jahr 2011 begonnenen Kampagne „20 Millionen mehr vom Militär!“ haben wir dazu ein deutliches Signal an die Politik gesetzt, das im vergangenen Jahr andere Netzwerke wie das Konsortium ZFD oder die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung aufgegriffen haben. Auch aus der Bevölkerung erhielten wir Zustimmung und große Unterstützung. Unsere auf die Bundestagswahl 2013 ausgerichtete Lobbyarbeit hatte zum Ziel, eine deutliche

Steigerung der ZFD-Mittel in die jeweiligen Wahlprogramme und letztlich in die Drehbücher für die Koalitionsverhandlungen einzubringen. Wir hoffen, dass uns dies, im Verbund mit den anderen Akteuren unserer Szene, in weiten Teilen auch gelingen ist.



ZIVILE KONFLIKTBEARBEITUNG AUF KOMMUNALER EBENE

Unsere Inlandsprojektarbeit prägte im vergangenen Jahr ein besonderes Vorhaben.

Erstmals gelang es, ein größeres, dreijähriges Projekt der kommunalen Konfliktberatung mit den Standorten Osterholz-Scharmbeck, Hamburg-Bergedorf und Tübingen zu konzipieren und umzusetzen. Gefördert wird dieses Projekt noch bis in das Jahr 2014 vor allem vom Europäischen Integrationsfonds (EIF), kofinanziert vom

*„Friedenshaus Am Kölner Brett 8“:
Die neue Geschäftsstelle des
forumZFD in Köln-Ehrenfeld.*



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Zusammen mit dem Standort Quakenbrück führen wir damit zur Zeit Beratungsprojekte in vier deutschen Städten durch.

Angesichts der schwierigen und völlig unzureichenden bundesrepublikanischen Förderlandschaft für innergesellschaftliche Projekte der zivilen Konfliktbearbeitung ist dies ein bemerkenswerter Erfolg.

UNSERE PROJEKTARBEIT AUF DEM BALKAN UND DEN PHILIPPINEN

Unsere Auslandsprojektarbeit haben wir in den drei bisherigen Regionen Nahost, westlicher Balkan und Südostasien fortgesetzt. Im westlichen Balkan stand die Arbeit verstärkt im Zeichen der Vergangenheitsbearbeitung. Durch verschiedene, überwiegend künstlerische Formate wurde eine friedensfördernde Erinnerungskultur in den Projektländern angestoßen. In Mazedonien erfolgten wichtige Schritte zur Etablierung einer integrativen Schulerziehung mit Hilfe des Instrumentes Schulmediation. Auf Mindanao/Philippinen ist das Thema Friedenserziehung nun fester Bestandteil der Lehrerausbildung.

PROJEKTARBEIT DES FORUMZFD IM NAHEN OSTEN

Im September wurde ein Meilenstein im Reformprozess für die Arbeit in Israel/Palästina erreicht. Wir konnten bei der Erarbeitung einer trägerübergreifenden

Länderstrategie einen wichtigen Beitrag leisten. Mit Abschluss dieses Prozesses ist es gelungen, für die Jahre 2012-2015 eine übergreifende gemeinsame Strategie für die Friedensarbeit in Palästina und Israel unter allen Organisation zu verabreden, die im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes in der Region tätig sind.

Mit der gemeinsam formulierten Zielsetzung, dass „Menschen in der Region ungeachtet ihrer Herkunft selbstbestimmt, sicher und frei leben können auf der Grundlage von Menschenrechten, Gewaltfreiheit und demokratischen Werten“, wurden die Arbeitsbereiche des forumZFD mit neun Friedensfachkräften in Israel und Palästina, der Aufbau von Dialogstrukturen über Konfliktlinien hinweg und die Förderung von Friedenspädagogik intensiv fortgesetzt. In der Projektarbeit gilt es auch weiterhin, die Grundlagen für einen

POTENZIAL AUSSCHÖPFEN

Der ZFD ist in den letzten Jahren gewachsen – hat aber sein friedenspolitisches Potenzial bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.

Aus dem Leitbild des forumZFD

zukünftigen Dialog der Konfliktparteien zu konfliktrelevanten Themen zu schaffen und mit allen Teilen der israelischen und der palästinensischen Gesellschaft zusammen zu arbeiten.

Die vier Fachkräfte des *forumZFD* im Libanon arbeiteten im Jahr 2012 in zwei wichtigen Handlungsfeldern des Zivilen Friedensdienstes: in der Auseinandersetzung über die Ursachen und Auswirkungen gewaltsamer Konflikte der Vergangenheit sowie in der Beratung und Schaffung von Trainingsmaßnahmen in ziviler Konfliktbearbeitung. Ein besonderes Highlight im Jahr 2012 war sicherlich die Fertigstellung eines Films auf DVD unter dem Titel „come to me“. Es handelt sich um eine eindrückliche Dokumentation des bislang weitgehend unbekanntes gewaltlosen Widerstandes im Libanon seit den 70er Jahren. Der Film hatte Ende des Jahres in Beirut Premiere und steht nun interessierten Gruppen und Organisationen für die lokale Friedensarbeit zur Verfügung. Das *forumZFD* konnte dieses Projekt unter Begleitung



einer Friedensfachkraft mit drei lokalen Partnern gemeinsam entwickeln. Die DVD mit englischen Untertiteln kann über unsere Geschäftsstelle bestellt werden.

ENTWICKLUNGEN IN UNSERER AKADEMIE FÜR KONFLIKTTANSFORMATION

Die Akademie für Konflikttransformation befand sich im vergangenen Jahr in einer Übergangssituation. Größere personelle Veränderungen im Team, bedingt auch durch den Umzug nach Köln, und erste Etatkürzungen durch das BMZ setzten belastende Rahmenbedingungen. Das geringere Stellenangebot für Fachkräfte im ZFD veränderte die Nachfrage. Mit der neuen Leiterin, Susanne Luthlen, gelang es zum Ende des Jahres, die bisherigen Angebote und Formate der Akademie gründlich zu überarbeiten und die Perspektiven für die kommenden Jahre neu zu beleben. Neue Kooperationen und maßgeschneiderte Angebote für Qualifizierung einzelner Organisationen erweitern das Aufgabenspektrum. Die Bedeutung des berufsbegleitenden Angebots wird zukünftig wachsen, da der Bedarf an Fortbildung für ZFD-Fachkräfte, die bereits im Einsatz sind, wächst.

MEHR SPENDEN UND UNTERSTÜTZER/INNEN

Weiter im Aufwind sind Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Mit über 278.000 € im Bereich Spenden, Friedensläufe und Mitgliedsbeiträge wurde eine deutliche Steigerung gegenüber dem Jahr 2011 erzielt. Dieses bislang beste Ergebnis ist eng verknüpft mit der intensivierten

Kampagnenarbeit. Durch Anzeigen, Aktionen, Webseite und Mailings ist es gelungen, größere Aufmerksamkeit auf das *forumZFD* und unsere Arbeit zu lenken. Ein sichtbarer Ausdruck dieser neuen Öffentlichkeitsarbeit ist das MAGAZIN *forumZFD*, auf das wir sehr viele positive Reaktionen erhalten haben.

ZFD AUSBAUEN

Das *forumZFD* fordert von der Politik den Ausbau ziviler Konfliktbearbeitung und bringt eigene Vorschläge dazu ein.

Aus dem Leitbild des *forumZFD*

DIE FINANZIELLE SITUATION

Das Finanzjahr 2012 wurde mit einem Gewinn von 11.400 Euro abgeschlossen. Für einige notwendige Vorhaben im Bereich der Kampagnenarbeit im Jahr 2013 wurde bereits Vorsorge getroffen durch Rückstellungen. Ein sehr positiver Aspekt des Jahresabschlusses liegt in der Erkenntnis, dass das *forumZFD* inzwischen auf eine stabile Grundstruktur bauen kann, in der es möglich ist, die Arbeit auch unter nicht optimalen Förderungsbedingungen ohne große Einbrüche durchzuführen. Diese Grundstruktur ist mit der Entwicklung der Unternehmergesellschaft zur GmbH und dem Erwerb des Friedenshauses gerade in den letzten zwei Jahren stabilisiert worden. Sie kann und soll noch weiter fundiert werden. Gelingt es darüber hinaus, diesen

Verbund mit einer Friedensstiftung zu ergänzen, ist eine stabile und zukunftsfähige Struktur geschaffen.

Es zeichnet sich ab, dass nach einem Jahrzehnt intensiver Bemühungen um professionelle Fachlichkeit und belastbare, nachhaltige Strukturen die so geschaffene Basis eine neue Phase inhaltlicher und politischer Entwicklung ermöglicht. Der Fokus unserer Arbeit wird in den nächsten Jahren wieder darauf liegen, die Weiterentwicklung der Friedenspolitik zu fordern und in exemplarischen Beiträgen aufzuzeigen, wie dies möglich ist.

DANKSAGUNG

Ich möchte auch diesen Geschäftsbericht dazu nutzen, den vielen Menschen zu danken, ohne die unsere Arbeit gar nicht denkbar wäre.

Dazu gehören alle Mitglieder und Organisationen, die das Engagement des *forumZFD* intensiv begleiten. In diesem

ZFD IN DEUTSCHLAND

Innerhalb Deutschlands unterstützen unsere Fachkräfte als kommunale Konfliktberater/-innen Stadtgesellschaften, die im Kontext von sozialem und strukturellem Wandel Spannungen durchleben.

Aus dem Leitbild des *forumZFD*

Kontext ist auch den Mitgliedern des Vorstandes herzlich zu danken, die mit viel ehrenamtlichem Engagement und Zeitaufwand die Geschicke des Vereins mitbestimmen.

Nicht zuletzt gilt mein Dank den vielen Ehrenamtlichen, die uns bei der Realisierung der Friedensläufe, der Präsentation auf Kirchentagen, dem Mitwirken bei Veranstaltungen oder im Rahmen der Kampagnenarbeit zur Seite gestanden haben. Meinen Dank möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle wie unseren Fachkräften in den Projekten weltweit aussprechen, die unserer Arbeit ein persönliches Gesicht geben.

Fehlen darf schließlich nicht die Danksagung gegenüber allen unseren Spenderinnen und Spendern sowie den regelmäßigen Förderern, die mit ihrer finanziellen Unterstützung unsere Friedensarbeit mittragen. Für dieses Vertrauen, das Sie uns damit entgegen bringen, danke ich Ihnen allen ganz herzlich und bin überzeugt, dass wir gemeinsam auch in den kommenden Jahren einige weitere kleine Sprünge nach vorne tun können, damit den

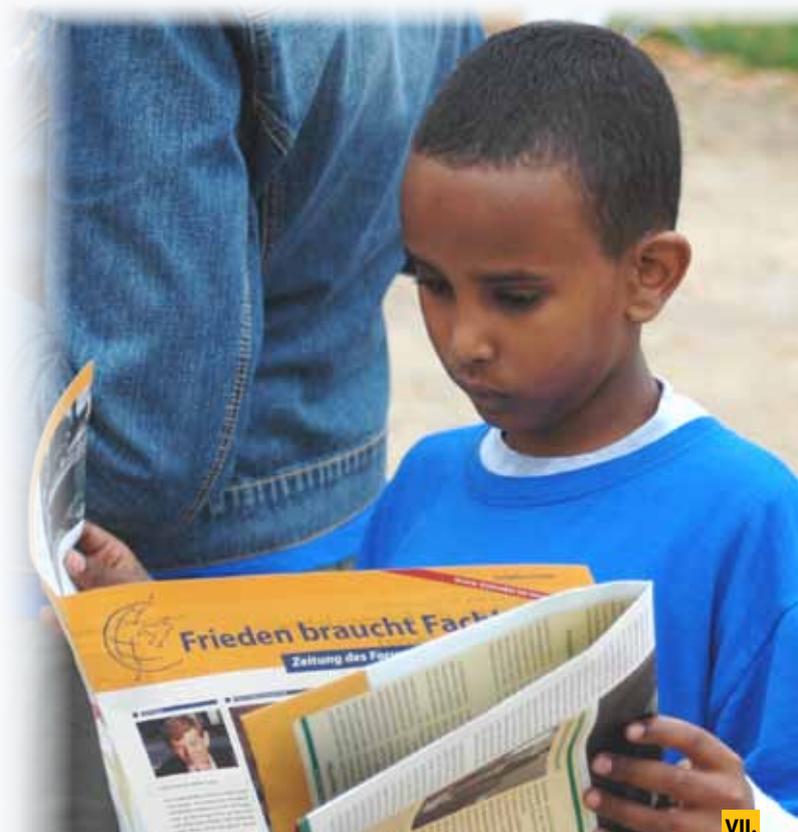
vielfältigen Alternativen der zivilen Konfliktbearbeitung in der Politik wie in der Gesellschaft zukünftig mehr Bedeutung zukommt.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich.

Ihr

Heinz Wagner
Geschäftsführer

Ein junger Teilnehmer des Bonner Friedenslaufs informiert sich über das forumZFD.



forumZFD in Deutschland (Stand: 31.12.2012)

(Stand: 31.12.2012)

▶ Mitarbeitende: 5



Antonie Ambruster Silvia Lustig Frank Jessen Melanie Lorenz Hagen Berndt

- ▶ **Projekte und Standorte:** Quakenbrück (Niedersachsen), Tübingen (Baden-Württemberg), Bergedorf (Hamburg), Osterholz-Scharmbeck (Niedersachsen)
- ▶ **Zuwendungsgeber:** Europäischer Integrationsfonds (EIF), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Stadt Quakenbrück
- ▶ **Projektmittel:** 274.255 Euro
- ▶ **Kooperationspartner:** Arbeitsgemeinschaft Ziviler Friedensdienst in Deutschland (ArGe ZFDiD)

EUROPA

forumZFD (Geschäftsstelle Köln) (Stand: 31.12.2012)

▶ Mitarbeitende: 21

▶ Standort: Am Kölner Bogen



Anne Schmidt-Rosswal Emily Manssdörfer Benedikt Kaleß Viola Pundt



Carsten Montag Heinz Wagner Imhild Hesse-Edenfeld Sven Reuter



Rita Czacške Martin Steber Roland Büth Bärbel Gröbe

forumZFD im westlichen Balkan (Stand: 31.12.2012)

(Stand: 31.12.2012)

▶ Mitarbeitende: 20

▶ Davon entsandte Fachkräfte nach EhfG: 9 Junior Friedensfachkraft (JFFK): 1



Michele Parente Annett Werner Kevin Borchers Silke Maier-Witt Kirsten Schönefeld



Jane Felber Nehari Sharri Christian Pfeiffer Charly Loufrani Johannes Rürger

- ▶ **Projekte und Standorte:** Belgrad (Serbien); Pristina (Kosovo); Derventa (Bosnien-Herzegowina); Skopje, Struga (Mazedonien)
- ▶ **Zuwendungsgeber:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), UNICEF (Mazedonien)
- ▶ **Projektmittel:** 865.281 Euro
- ▶ **Kooperation mit Mitgliedsorganisationen:** pax christi Aachen, pax christi Bistumsstelle Augsburg

AFRIKA

(Stand: 31.12.2012)

rett 8, 50825 Köln



Svenja Schmelzer, Bernhard Hillenkamp, Christoph Bongard



Kirsti Berghäuser, Martin Weiser, Anne Dietrich



Inga Gründel, Thomas Oelerich, Susanne Luthlen



forumZFD in Nahost

(Stand: 31.12.2012)

- ▶ **Mitarbeitende:** 20
- ▶ **Davon entsandte Fachkräfte nach EhFG:** 13



Christoph Dinkelaker, Kerstin Göller, Björn Zimprich, Peter Hünsele, Andreas Kuntz, Manuel Sakmani, Anselm Schmecher



Suzanna Lauterbach, Dagmar Ihlau, Rinske Reiding, Torge Kübler, Jule Schultz, Roman Henkel

- ▶ **Projekte und Standorte:** Beirut (Libanon); Tel Aviv, Jerusalem, Ramallah, Jericho (Palästina & Israel)
- ▶ **Zuwendungsgeber:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- ▶ **Projektmittel:** 1.384.572 Euro
- ▶ **Kooperation mit Mitgliedsorganisationen:** Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK), Förderverein Willy-Brandt-Zentrum (WBZ)

forumZFD auf den Philippinen

(Stand: 31.12.2012)

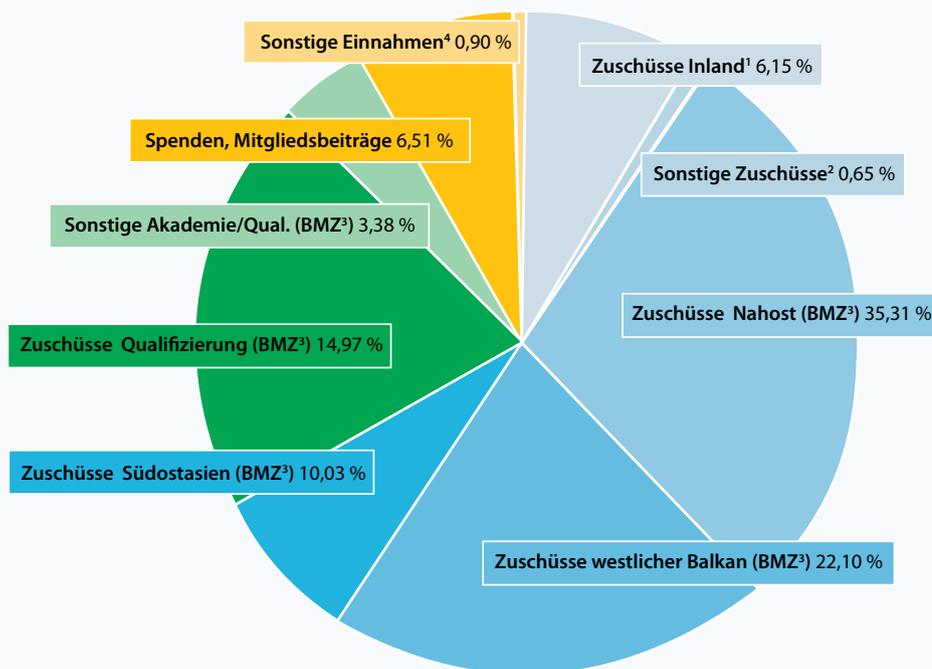
- ▶ **Mitarbeitende:** 14
- ▶ **Davon entsandte Fachkräfte nach EhFG:** 4
- ▶ **weltwärts-Freiwillige:** 1



Daniel Jäger, Tania Hörler, Manuel Domes, Karen Watermann, Nicole Wienrich

- ▶ **Projekte und Standorte:** Davao, Cotabato, Butuan
- ▶ **Zuwendungsgeber:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- ▶ **Projektmittel:** 383.955 Euro

EINNAHMEN IM HAUSHALTSJAHR 2012



| Einnahmen in Tausend Euro | 2012 | 2011 |
|---|---------------------------|---------------------------|
| Zuschüsse Konfliktberatung Inland ¹ | 263,0 T€ (6,15 %) | 245,7 T€ (5,58 %) |
| Sonstige Zuschüsse ² | 27,6 T€ (0,65 %) | 104,1 T€ (2,36 %) |
| Zuschüsse Nahost (BMZ ³) | 1.509,6 T€ (35,31 %) | 1.521,9 T€ (34,54 %) |
| Zuschüsse westlicher Balkan (BMZ ³) | 945,0 T€ (22,10 %) | 844,6 T€ (19,17 %) |
| Zuschüsse Südostasien (BMZ ³) | 428,9 T€ (10,03 %) | 428,9 T€ (9,73 %) |
| Zuschüsse Akademie/Qual. (BMZ ³) | 639,9 T€ (14,97 %) | 730,2 T€ (16,57 %) |
| Sonstige Akademie/Qualifizierung | 144,7 T€ (3,38 %) | 276,8 T€ (6,28 %) |
| Spenden, Mitgliedsbeiträge | 278,3 T€ (6,51 %) | 234,5 T€ (5,32 %) |
| Sonst. Einnahmen ⁴ | 38,3 T€ (0,90 %) | 20,0 T€ (0,45 %) |
| Gesamt | 4.275,3 T€ (100 %) | 4.406,7 T€ (100 %) |

Woher kamen unsere Einnahmen im Jahr 2012?

Dem *forumZFD* standen 2012 Einnahmen in Höhe von 4,275 Mio. Euro zur Verfügung. Damit war ein leichter Rückgang um 131.000 Euro oder knapp 3% zu verzeichnen.

Die Förderung unserer Projekte (Nahost, westlicher Balkan, Südostasien, Akademie) durch unseren größten Geldgeber, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), blieb in absoluten Zahlen nahezu gleich, stieg prozentual jedoch auf 82,4% unseres Umsatzes (80% in 2011). Bei Spenden und Mitgliedsbeiträgen konnten wir mit 278.000 Euro unser bisher bestes Ergebnis verzeichnen, ein Plus von knapp 20% im Vergleich zum Vorjahr. Zuwachs erzielten wir mit 7% auch bei der Kommunalen Konfliktbearbeitung.

Die drastischen Einschnitte in der Akademieförderung durch das BMZ im Jahr 2013 kündigten sich bereits im Jahr 2012 an. Gut 12% weniger Förderung bedeuteten 90.000 Euro weniger Einnahmen. Auch im Bereich der sonstigen Akademieeinnahmen wirkte sich die schwierige Lage der Akademie aus (schlechte Nachfrage durch weniger offene ZFD-Stellen, geringeres Kursangebot, Personalprobleme).

Das Jahresgesamtergebnis mit einem Plus von 11.400 Euro ermöglicht den weiteren Schuldenabbau. Unter Berücksichtigung des Umzugs der Geschäftsstelle in das „Friedenshaus Am Kölner Brett“ Anfang 2012 ist das Ergebnis als positiv zu bewerten. ■

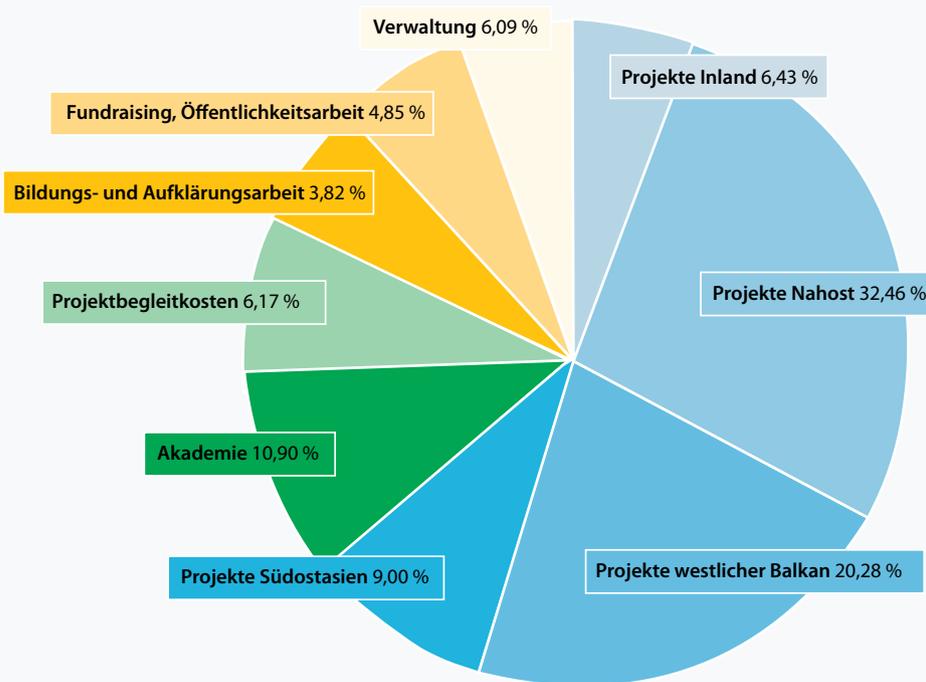
¹ Europäischer Integrationsfonds (EIF), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Stadt Quakenbrück

² Engagement Global (BMZ), Caritas Luxemburg

³ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

⁴ Veranstaltungseinnahmen, Merchandising, Zinseinnahmen

AUSGABEN IM HAUSHALTSJAHR 2012



Wofür haben wir unsere Einnahmen im Jahr 2012 investiert?

Als Erläuterung vorweg: Sowohl Ausgaben wie Einnahmen sind hier nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/ DZI (das Spendensiegel-Institut) aufbereitet. Der Verwaltungsanteil der Projekte wird bei den Ausgaben gesondert erfasst, unter die Projektausgaben fallen nur die direkten Projektkosten.

Bei den Ausgaben kann, wie schon im Vorjahr, Kontinuität festgestellt werden. In den regionalen Projekten (Inland, Nahost, Balkan, Südostasien) waren durchweg leichte Steigerungen der Ausgaben um etwa 2% der Gesamtausgaben zu verzeichnen. Jedoch konnten die Projektbegleitkosten um 200.000 Euro oder mehr als 40% reduziert werden.

Die geringeren Einnahmen bei der Akademie schlugen sich auch auf der Ausgabenseite nieder, die mit 465.000 Euro knapp 25% unter dem Vorjahreswert lag. Auch die Ausgaben für die Bildungs- und Aufklärungsarbeit waren im vergangenen Jahr leicht um 10% zurückgegangen.

Stabil blieben unsere Verwaltungs- (6,09%) und Werbeausgaben (4,85%), die zusammen eine Verwaltungsquote von 10,94% unserer Ausgaben ausmachten. In der Qualitätsbewertung von Verwaltungs- und Werbekosten des DZI wird ein Prozentsatz zwischen 10% und 20% als „angemessen“ bezeichnet, unter 10% als „gering“.

| Ausgaben in Tausend Euro | 2012 | 2011 |
|-------------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Projekte Konfliktbearbeitung Inland | 274,2 T€ (6,43 %) | 222,3 T€ (5,05 %) |
| Projekte Nahost | 1.384,6 T€ (32,46 %) | 1.311,3 T€ (29,77 %) |
| Projekte westlicher Balkan | 865,3 T€ (20,28 %) | 812,6 T€ (18,45 %) |
| Projekte Südostasien | 383,9 T€ (9,00 %) | 326,0 T€ (7,40 %) |
| Akademie für Konflikttransformation | 465,0 T€ (10,90 %) | 607,6 T€ (13,79 %) |
| Projektbegleitkosten | 263,2 T€ (6,17 %) | 468,9 T€ (10,65 %) |
| Bildungs- und Aufklärungsarbeit | 163,0 T€ (3,82 %) | 180,6 T€ (4,10 %) |
| Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit | 207,0 T€ (4,85 %) | 197,6 T€ (4,49 %) |
| Verwaltung | 259,9 T€ (6,09 %) | 277,7 T€ (6,30 %) |
| Gesamt | 4.266,1 T€ (100 %) | 4.404,6 T€ (100 %) |

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

| AKTIVA | EUR | PASSIVA | EUR |
|--|---------------------|---|---------------------|
| A. Anlagevermögen | | A. Kapital | |
| I. Sachanlagen | | 1. Kapitalrücklage ¹⁾ | 25.855,67 € |
| 1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 34.194,09 € | 2. zweckgebundene Rücklage²⁾ | 18.000,00 € |
| II. Finanzanlagen | | 3. Verlustvortrag | -206.537,26 € |
| 1. Beteiligungen | 1.000,00 € | 4. Jahresüberschuss | 9.191,29 € |
| B. Umlaufvermögen | | nicht gedeckter Fehlbetrag²⁾ | 153.490,30 € |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | buchmäßiges Kapital | 0,00 € |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 369.454,69 € | B. Rückstellungen | 11.354,13 € |
| 2. Sonstige Vermögens- gegenstände | 25.304,41 € | C. Verbindlichkeiten | |
| II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 220.864,73 € | 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0,00 € |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 4.793,99 € | 2. Darlehen | |
| D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag* | 153.490,30 € | a. mit Rangrücktrittserklärung | 300.687,09 € |
| | | b. ohne Rangrücktrittserklärung | 107.526,92 € |
| | | 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 49.227,77 € |
| | | 4. Verbindlichkeiten aus Projekten | 274.318,95 € |
| | | 5. Verbindlichkeiten aus Mittelrück- zahlung, Qualifizierung | 121,16 € |
| | | 6. sonstige Verbindlichkeiten | 39.901,19 € |
| | | D. Rechnungsabgrenzungsposten | 25.965,00 € |
| Summe | 809.102,21 € | Summe | 809.102,21 € |

¹⁾ Das Jahr 2012 wurde mit einem Gewinn von 11.480,19 Euro abgeschlossen. Die Summe setzt sich aus der Erhöhung der Kapitalrücklage um 2.288,90 Euro auf 25.855,67 Euro (Vorjahr: 23.566,77 Euro) und dem in der Bilanz ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 9.191,29 € zusammen.

²⁾ Der „nicht gedeckter Fehlbetrag“ weist die Verbindlichkeiten des forumZFD zum Ende des Jahres 2012 aus. Diesen Fehlbetrag konnten wir 2012 im Vergleich zum Vorjahr nominell um gut 30.000 Euro von 182.970 Euro auf 153.490,30 Euro reduzieren. In diesem Betrag sind allerdings 18.000 Euro „zweckgebundene Rücklagen“ für unsere Kampagnenarbeit enthalten. Bereinigt ergibt die Reduzierung der Verbindlichkeiten somit einen Fehlbetrag von 171.490,30 Euro (11.480,19 Euro weniger als im Vorjahr). Bilanziell ist der Fehlbetrag durch nachrangige Darlehen von Unterstützer/innen in Höhe von 300.687,09 Euro, die als Eigenkapitalersatz dienen, zu 175% abgedeckt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

| Erträge | EUR | Aufwendungen | EUR |
|------------------------------------|-----------------------|--------------------------------------|-----------------------|
| Einnahmen Verein | 341.604,91 € | Aufwendungen Verein | 314.413,62 € |
| Zuschüsse BMZ für Projekte | 2.884.211,30 € | Ausgaben Projekte BMZ | 2.884.211,30 € |
| Zuschüsse für Kurzzeitprojekte | 24.277,12 € | Ausgaben Kurzzeitprojekte (ZFDiD) | 24.277,12 € |
| Zuschüsse ZFD in Deutschland | 238.027,19 € | Ausgaben ZFD im Inland | 238.027,19 € |
| Erträge sonstige Projekte Akademie | 2.600,00 € | Aufwendungen sonstige Projekte Ak. | 2.600,00 € |
| Erträge Akademie | 784.605,34 € | Aufwendungen Akademie | 784.605,34 € |
| | | Summe der Aufwendungen | 4.248.605,57 € |
| | | Einstellung zweckgebundene Rücklagen | 18.000,00 € |
| | | Jahresüberschuss | 9.191,29 € |
| Summe | 4.275.325,86 € | | 4.275.325,86 € |

Die Buchführung des forumZFD wird extern durch das Bonner Steuer- und Wirtschaftsprüfungsbüro QUABECK & PARTNER geprüft.
Der Wirtschaftsprüfer erteilte dem forumZFD am 27. August 2013 den hier abgedruckten Prüfungsvermerk einer „ordnungsgemäßen Rechnungslegung“.

Das forumZFD ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Ziel der Initiative ist es, mehr Transparenz, Qualität und Kontrolle bei Spendenorganisationen zu erreichen. Mit der Unterzeichnung hat sich das forumZFD verpflichtet, zehn relevante Informationen leicht auffindbar im Internet der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu zählen die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Alle Angaben finden Sie im Internet auf www.forumZFD.de.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

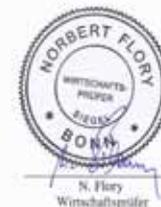
QUABECK & PARTNER
Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater Hertramm 78-40 53225 Bonn
Hans Quabek, Wirtschaftsprüfer-Steuerberater Dipl. Betriebswirt Michael Quabek, Steuerberater
Dipl.-Vollkammer-Nobert Flory, Wirtschaftsprüfer-Steuerberater

VII. Prüfungsergebnis und Bescheinigung

Aufgrund der von uns durchgeführten Prüfung und der uns gegebenen Auskünfte erteilen wir dem Forum Ziviler Friedensdienst e.V., Köln, für das Geschäftsjahr 2012 folgenden Bestätigungsvermerk:

„Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Grundrissen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung“.

53225 Bonn, den 27. August 2013



AUFTEILUNG UNSERER PROJEKTKOSTEN

Das *forumZFD* wendet fast 11% der Kosten eines Projekts für die sogenannten Overhead-Kosten (Verwaltung und Werbung/allgemeine Öffentlichkeitsarbeit) auf. Der Anteil an den Verwaltungskosten liegt dabei unter Anlehnung an die Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI in einem angemessenen Bereich.^(*)

Direkt mit der Umsetzung des Projekts verbundene Kosten vor Ort und in Deutschland (Projektbegleitung und Aufklärungsarbeit) betragen zusammen ca. 89%. Davon entfallen rund 79% auf direkte Ausgaben im Projektland. Weitere knapp 11% werden für Projektbegleitung und Aufklärungsarbeit eingesetzt.

Eine gute Projektbegleitung hat für die Arbeit in Konfliktregionen eine zentrale Bedeutung. Die Friedensfachkräfte sind in ihrer Arbeit einer hohen Belastung ausgesetzt. Darum legt das *forumZFD* besonderen Wert auf eine gründliche Planung der Projekte sowie die Vorbereitung und Begleitung der Fachkräfte im Einsatz. Diese Aufgabenfelder verbinden sich mit dem Begriff ‚Projektbegleitung‘.

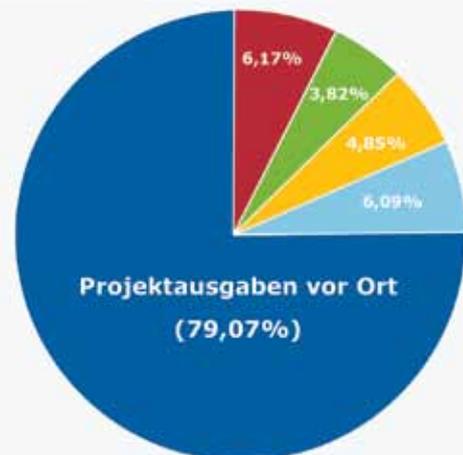
Die mit der Projektdurchführung verbundene Bildungs- und Lobbyarbeit leistet einen Beitrag zur Aufklärung von Politik und Öffentlichkeit über Konfliktursachen und Folgen von Gewalt. Auch unsere Kampagnenarbeit trägt dazu bei, den Ausbau der Methoden ziviler Konfliktbe-

arbeitung in der deutschen Friedenspolitik voran zu treiben. Dabei machen wir deutlich, dass die Ursachen von Gewalt häufig nicht allein in den betroffenen Regionen selbst zu suchen sind, sondern auch in unseren westlichen Gesellschaften ihre Ursprünge haben können.

83% der Gesamtkosten eines Projekts kann das *forumZFD* durchschnittlich über öffentliche und private Zuschüsse abdecken. Den größten Anteil von Zuschüssen erhält das *forumZFD* aus dem Programm Ziviler Friedensdienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Weitere Zuschussgeber sind Programme der Europäischen Union und in deutlich geringerem Umfang private Stiftungen.

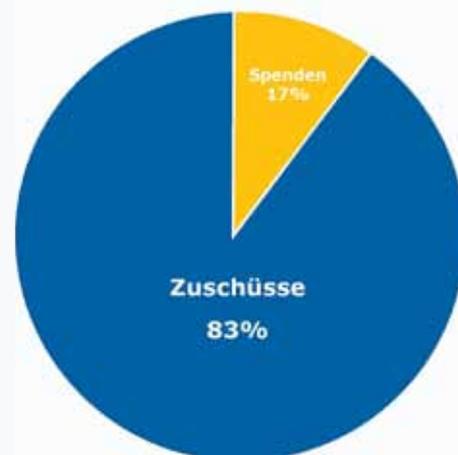
17% der Projektkosten müssen über Spenden und Mitgliedsbeiträge gedeckt werden. Dies bedeutet, dass die Spende von 1,00 Euro dem *forumZFD* über die Einwerbung von Zuschüssen den Einsatz von ca. 5,00 Euro für die satzungsgemäße Umsetzung seiner Projektarbeit ermöglicht.

Projektkostenaufteilung (Beispielrechnung) beim *forumZFD* (angenommenes Projektkostenvolumen: 100.000 Euro)



| | | |
|----------------------------------|-----------|----------|
| Projektausgaben vor Ort: | 79.070 € | } 89,06% |
| Projektbegleitkosten: | 6.170 € | |
| Aufklärungs-/ Bildungsarbeit: | 3.820 € | } 10,94% |
| Werbung / Öffentlichkeitsarbeit: | 4.850 € | |
| Verwaltung: | 6.090 € | |
| | <hr/> | |
| | 100.000 € | |

Projektfinanzierung/Aufteilung



^(*) Der vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI als maximal vertretbar erachtete Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten beträgt 35%. Unterhalb der Höchstgrenze verwendet das DZI in den von ihm veröffentlichten Auskünften folgende Einstufungen: unter 10% als „niedrig“, 10% bis unter 20% als „angemessen“, 20% bis 35% als „vertretbar“.

ORGANIGRAMM FORUM ZIVILER FRIEDENSDIENST E.V.

Mitgliederversammlung (37 Mitgliedsorganisationen und 122 Einzelmitglieder)

- Bündnis 90/Die Grünen KV Mettmann ■ Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Ratingen ■ Bund für Soziale Verteidigung (BSV) ■
 - Bündnis90/Die Grünen Kreisverband Mönchengladbach ■ CARE Deutschland Luxemburg, e.V. ■ Change Support Team ■
 - Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) ■ Ökumenisches Zentrum Berlin ■
 - Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK NRW) ■ Dietrich Bonhoeffer-Verein e.V. ■ Eine Welt Zentrum Herne ■
 - Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden ■ Evangelische Landeskirche in Baden - Arbeitsstelle Frieden ■
- Förderverein Willy Brandt-Zentrum e.V. ■ Frauennetzwerk für Frieden e.V. ■ Friedensinitiative Nottuln ■ Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft ■
 - Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) ■ Kirchenkreis Hattingen-Witten ■ Kirchenkreis Münster ■
 - Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V. ■ Leserinitiative Publik e.V. ■ Ohne Rüstung Leben e.V. ■
- OWEN - Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und Friedensförderung e.V. ■ pax christi Bewegung ■ Pax Christi Bistumsstelle Aachen ■
 - Pax Christi Bistumsstelle Essen ■ Pax Christi Bistumsstelle Mainz ■ Pax Christi Köln ■ Pax Christi Rottenburg-Stuttgart ■
 - Pax Christi Bistumsstelle Freiburg ■ Pax Christi Bistumsstelle Limburg ■ Pax Christi-Bistumsstelle München ■
 - Pax Christi-Bistumsstelle Münster ■ Pax Christi Bistumsstelle Paderborn ■ Theologische Hochschule Friedensau ■
 - Vereinigte Kirchenkreise Dortmund und Lünen - Ref. Jugend u. Ökumene ■

Unser Vorstand



Vorsitzender:
Heinz Liedgens



Stellv. Vorsitzende:
Heike Kratt



Schatzmeister:
Oliver Knabe



Beisitzer:
Dr. Tilman Evers



Beisitzer:
Peter Tobiasen



Beisitzerin:
Mareike Junge



Beisitzerin:
Barbara Unger



Beisitzerin:
Dominique Pannke

Kuratorium

Vorsitzende:
Henny Engels



Verein

Ehrenvorsitzende:
Helga Tempel



Geschäftsleitung

Heinz Wagner (Geschäftsführer) und
Carsten Montag (Stellv. Geschäftsführer)



Geschäftsstelle Köln

**Akademie für
Konflikttransformation**

Abteilungsleitung
Susanne Luithlen

**Finanzen und
Verwaltung**

Teamleitung
Sonja Wiekenberg (ab 5/2013)

Kommunikation

Abteilungsleitung
Christoph Bongard

**Projekte und
Programme**

Abteilungsleitung
Carsten Montag

„KRIEG IST NICHTS ANDERES
ALS DRÜCKEBERGEREI
VOR DEN AUFGABEN
DES FRIEDENS.“

THOMAS MANN

IMPRESSUM:

Forum Ziviler Friedensdienst e. V., Am Kölner Brett 8, 50825 Köln

E-Mail: kontakt@forumZFD.de **Internet:** www.forumZFD.de

Tel.: 0221 / 91 27 32 - 0 **Fax:** 0221 / 91 27 32 - 99

Redaktion: Christoph Bongard (V.i.S.d.P.), Thomas Oelerich

Layout und Gestaltung: Agentur thanks-and-more **Auflage:** 4.000 Stück

Papier: 100% Recycling-Papier **Fotos ohne Angaben:** © forumZFD

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft (BFS) BLZ 370 205 00 Konto: 82 40 101

BIC/SWIFT: BFSWDE 33XXX IBAN: DE 37 370 205 00 000 82 40 101

Unser Geschäftsbericht kann beim *forumZFD* kostenlos nachbestellt werden. Für eine Kostenbeteiligung in Form einer Spende sind wir dankbar.



WIR NEHMEN DIE POLITIKER BEIM WORT

Führende Politiker aller im Bundestag vertretenen Parteien haben sich in Beiträgen der vergangenen Ausgaben unseres **MAGAZIN forumZFD** für den Ausbau des Zivilen Friedensdienstes ausgesprochen. Nach der Bundestagswahl werden wir sie beim Wort nehmen!



„Wir Grüne wollen die zivile Krisenprävention wieder ins Zentrum deutscher Außenpolitik rücken. Mit dem ZFD haben wir einen kompetenten und engagierten Partner für diese Herausforderung.“

Jürgen Trittin (Die Grünen)
Spitzenkandidat zur Bundestagswahl



„Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, mehr in die Prävention von Kriegen mit zivilen Mitteln zu investieren. In der Gesellschaft, im Zivilen Friedensdienst, findet der Staat

wichtige und kompetente Partner für diese Herausforderung. Dies sollte auch nach der Bundestagswahl Maßstab für die Bundesregierung sein.“

„Wer die Nachhaltigkeit und die Wirkung des ZFD erhöhen will, muss nicht nur seine Finanzierung langfristig sichern, sondern auch zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung stellen.“

Armin Laschet, (CDU)
Stellvertretender Parteivorsitzender



„Der Zivile Friedensdienst (ZFD) leistet einen wichtigen Beitrag zu präventiver Deeskalation und kann damit militärische Zuspitzungen verhindern. (...) Insgesamt sehe ich die Arbeit des ZFD als sinnvolles und wirkungsvolles Instrument deutscher Friedenspolitik an, (...)“

Andrea Nahles (SPD)
Generalsekretärin



„Wir wollen die Mittel für den Zivilen Friedensdienst, der speziell ausgebildete Fachleute in Konfliktgebiete entsendet, aufstocken. Die Zahl der derzeit 300 Friedensfachkräfte im Einsatz wollen wir bis 2017 auf mindestens 600 erhöhen.“

Katja Kipping (Die Linke)
Parteivorsitzende



„Der Zivile Friedensdienst (ZFD) leistet einen wichtigen Beitrag zu präventiver Deeskalation und kann damit militärische Zuspitzungen verhindern. (...) Insgesamt sehe ich die Arbeit des ZFD als sinnvolles und wirkungsvolles Instrument deutscher Friedenspolitik an, (...)“

Joachim Spatz (FDP)
Vorsitzender des Unterausschusses Zivile Krisenprävention und vernetzte Sicherheit

KAMPAGNE ÜBERGIBT 8.564 UNTERSCHRIFTEN

Anlässlich des Weltfriedenstages haben wir über 8.500 der im Rahmen der Kampagne „20 Millionen mehr vom Militär!“ gesammelten Unterschriften an die Parteien übergeben. (Die Übergaben an Vertreter von CDU und FDP konnten leider erst nach Redaktionsschluss stattfinden.)



Cornelia Füllkrug-Weitzel, im Kompetenzteam der SPD zur Bundestagswahl zuständig für Entwicklungspolitik, nahm die Unterschriften vor dem Friedensmobil in Berlin entgegen.

Fotos: Jürg Constenen

In der Parteizentrale der Grünen übergaben Vorstandsmitglied Oliver Knabe und Friedensmobilmfahrer Jochen Petzschmann die Unterschriften an Bundesschatzmeister Benedikt Mayer und den Sprecher für Frieden Michael Kellner.



Christoph Bongard, Vorstandsmitglied Dominique Pannke und Kuratoriumsvorsitzende Henny Engels überreichten die Unterschriften an die Parteivorsitzende der Linken Katja Kipping und ihren Stellvertreter Jan van Aken im Karl-Liebknecht-Haus.

MIT LEIDENSCHAFT UND POLITISCHEM ANSPRUCH

EIN GESPRÄCH MIT DEM KRIMIAUTOR OLIVER BOTTINI

Oliver Bottini wurde für seine zeitgeschichtlichen Kriminalromane mehrfach mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet. Sein aktuelles Buch „Der kalte Traum“ spielt vor dem Hintergrund des Kroatienkrieges. Für Recherchen zu dem Buch hat er selbst drei Monate in Kroatien gelebt und sich intensiv mit den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien beschäftigt. Oliver Knabe, Vorstandsmitglied des forumZFD, sprach mit ihm über Krimis mit politischem Anspruch, Rüstungsexporte und den EU-Beitritt Kroatiens.

Herr Bottini, warum haben Sie sich entschieden, Krimis mit politischem und zeitgeschichtlichem Hintergrund zu schreiben?

Aus Leidenschaft und auch ein bisschen aus politischem Anspruch. Das ist die Nische, die ich für mich gefunden habe, so kann ich Kriminalromane schreiben. Ich mag keine Mainstream-Krimis, wo es nur um irgendwelche Morde geht, die dann aufgeklärt werden. Ich möchte schon etwas erzählen über die Gesellschaft, unser Land oder andere Länder, über Menschen. Das muss irgendwie einen fundierten Hintergrund haben.

Glauben Sie, dass Ihre Krimis eine Wirkung haben?

Es wäre ein wenig vermessen zu sagen, meine Geschichten hätten eine Wirkung. Bei meinen Lesungen kommen häu-

fig Menschen zu mir und sagen: Darüber wusste ich nichts, darüber habe ich aber viel erfahren und das finde ich toll. Manche recherchieren danach selbst weiter. Es hilft vielleicht Wissenslücken zu schließen, aber dass sich viel verändert, glaube ich nicht.

In Ihrem aktuellen Roman „Der kalte Traum“ beschreiben Sie die Wirkung der großen Politik auf einzelne Schicksale. Welchen Zusammenhang sehen Sie da?

Ich kann es nur am Beispiel der ehemaligen Staaten in Jugoslawien sagen. Meines Erachtens ist diese Krise tatsächlich durch die hohe Politik, durch massive Propaganda und Manipulation entstanden. Dafür wurden sogar Symbole eingesetzt, die aus dem zweiten Weltkrieg bekannt waren. Ein paar Politiker in Serbien, Kroatien und Bosnien wollten aus verschiedenen Gründen die



Unser Vorstandsmitglied Oliver Knabe mit seinem Gesprächspartner Oliver Bottini.



Foto: © Hans Scherhafer

Oliver Bottini lebt als Krimiautor in Berlin. Neben seiner Arbeit als Autor und Lektor hat Bottini eine Ausbildung zum Familien- und Wirtschaftsmediator absolviert und auch in diesem Bereich gearbeitet. Seit dem Jahr 2005 hat er mehrere Kriminalromane veröffentlicht, die auf spannende Weise Fiktion und historische Realität miteinander verbinden.

se Auseinandersetzung, und die Idee von einem starken Staat Kroatien hat sich nach und nach bis in die Familien durchgesetzt. Dieser Heimat-Gedanke hat natürlich vor allem junge Männer entflammt. Ich kenne zum Beispiel jemanden, der ist Schweizer Kroat. Dem ist es genau so gegangen: Er ist am Wochenende nach Kroatien gefahren und hat dort gekämpft.

War es schwierig, den Konflikt ausgewogen darzustellen?

Ich wollte gar keine ausgewogene Darstellung. Ich wollte einfach nur sagen: Über die serbischen Kriegsverbrechen wissen wir sehr viel, es gibt sehr viele Bücher darüber. Ich möchte in diesem Buch nicht auch noch darüber sprechen. Ich nutze dieses Wissen um Srebrenica, Sarajevo und diese schlimmen Dinge als Basis. Ich möchte aber über Aspekte sprechen, die – besonders in der

deutschen Öffentlichkeit – noch nicht so aufgearbeitet worden sind. Die kroatischen Verbrechen zum Beispiel. Ich wollte keinen Ausgleich schaffen, aber auch nie leugnen, dass der Schwerpunkt in diesem Krieg natürlich nicht die kroatischen Kriegsverbrechen waren.

Erleben Sie bei Ihren Lesungen Diskussionen um die Wahrheit in Ihren Geschichten?

Es gibt keine Diskussionen über Pro oder Contra, aber es gibt in fast jeder Lesung jemanden, der aus einem der Länder stammt, in der Regel aus Kroatien. Die meisten finden es gut, dass etwas darüber geschrieben wird. Sie erkennen sich zum Teil auch selbst wieder, gerade die jungen Kroaten, die in Deutschland gelebt haben. Ich habe mich in meinem Romanen sehr strikt an die Unterlagen des Strafgerichtshofs in Den Haag gehalten. Ich habe bestimmte Details dazu erfunden oder Ortsnamen verändert, aber ich hab' mich nicht hingesezt und einfach mal etwas behauptet.

Sie arbeiten jetzt an einem Buch, das sich mit Algerien und dem Waffenhandel beschäftigt. Was haben Sie bei Ihren Recherchen erfahren?

Mir ist besonders die Ignoranz der deutschen Politik aufgefallen. Es wird einfach ignoriert, dass Algerien keine Demokratie ist! Korruption spielt dort eine große Rolle. Die immensen Einnahmen durch Öl und Gasexport sind völlig ungleich verteilt. Das ist ein Land in das man meines Erachtens keine Panzer liefern kann. Es geht ja nicht mal um Einnahmen, die die Wirtschaft hier generieren kann, es geht um einen großen

Puzzle: Migration spielt eine Rolle. Die Algerier sollen zum Beispiel verhindern, dass Flüchtlinge aus Afrika nach Europa gelangen. Ein weiterer Grund sind die Desertec-Projekte, um Europa mit Solarstrom aus der Wüste zu versorgen. Wenn man dort bauen will, dann braucht man natürlich stabile Staaten. Obwohl bekannt ist, dass dieses Land jederzeit kippen kann, werden Rüstungsprodukte dorthin geliefert. Es ist egal, ob das vernünftig ist.

Was muss sich in der deutschen Öffentlichkeit ändern, damit sich auch die entsprechende Politik ändert?

Es scheint ja was in Bewegung zu geraten durch diese heftige und wiederholte Kritik in der Öffentlichkeit, vor allem in den Medien. Möglicherweise will Saudi-Arabien doch keine Leopard-Panzer bestellen. Da sieht man schon, dass öffentliche Bewegungen auch was erreichen können. Aber obwohl bekannt ist, dass knapp 70% aller Deutschen Rüstungsexporte kritisch sehen, ist Deutschland der drittgrößte Rüstungsexporteur der Welt. Da scheint die öffentliche Meinung nicht so viel Eindruck zu machen.

Sie haben selbst vor einigen Jahren eine Ausbildung zum Mediator gemacht. Was waren Ihre Beweggründe?

Ich wollte einerseits weg von der reinen Textarbeit, andererseits wollte ich direkt mit Menschen arbeiten. Außerdem finde ich das Mediationsverfahren sehr spannend!

Können Sie sich vorstellen, irgendwann noch einmal daran anzuknüpfen? Als Friedensfachkraft auf dem westlichen Balkan zum Beispiel?



Ein zerstörter Wasserturm mit Nationalflagge in der kroatischen Stadt Vukovar erinnert an den Krieg.

Ja, das kann ich mir schon vorstellen! Ich habe bereits ein Jahr in dem Bereich gearbeitet. 2007 war ich für Recherchen zu meinem dritten Roman bereits in Kroatien. Ich müsste meine Sprachkenntnisse auffrischen und wohl auch mein Wissen in interkultureller Mediation. Aber als Projekt zwischen zwei Romanen kann ich mir das gut vorstellen.

Ich danke Ihnen für das Gespräch. ■

Das Gespräch führte Oliver Knabe

ZWISCHEN EHRENFELD UND AFGHANISTAN

EINE WOCHE AN DER AKADEMIE FÜR
KONFLIKTTTRANSFORMATION von Magdalena Müssig

Die Sonne strahlt vom Himmel, als ich in einem Dienstagmorgen in Königswinter, einem kleinen Städtchen südlich von Bonn, ankomme. Fast schon zu idyllisch ist es hier: Schmale Fachwerkhäuser reihen sich aneinander, der Rhein schlängelt sich sanft an der Stadt vorbei, alles ist still, nur ein paar Vögel begrüßen den Frühling. Die Atmosphäre lädt zum Verweilen ein. Das ist auch gut so, immerhin werde ich die nächste Woche hier verbringen – als Teilnehmerin an einem Kurs über Konfliktanalyse. Der Kurs wird von der Akademie für Konflikttransformation des forumZFD angeboten.

Der Tagungsraum der Akademie im Arbeitnehmerzentrum Königswinter ist lichtdurchflutet, Flipcharts und große Plakate stehen bereit und warten darauf, beschriftet zu werden. Die 15 Teilnehmenden des Kurses "Analysing and Understanding Conflicts" (Konflikte analysieren und verstehen) sitzen in einem großen Stuhlkreis und stellen sich vor. Bei der Vorstellungsrunde wird deutlich, was mir von diesem Kurs wohl am stärksten in Erinnerung bleiben wird: Hier versammeln sich Menschen aus unterschiedlichen Ländern, mit einem beeindruckenden Erfahrungsschatz und spannenden Lebensgeschichten.

BEEINDRUCKENDE ERFAHRUNGEN, SPANNENDE LEBENSGESCHICHTEN

So wie fünf andere Teilnehmende werde ich nur eine Woche an der Akademie verbringen. Alle anderen aus der Gruppe sind allerdings schon seit mehreren Wochen

hier: Sie absolvieren den so genannten Neun-Wochen-Qualifizierungskurs für zivile Konfliktbearbeitung. Wer den Kurs abgeschlossen hat, darf sich „Friedens- und Konfliktberater/-in“ nennen und hat sich für einen möglichen Einsatz im Zivilen Friedensdienst qualifiziert.

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Neun-Wochen-Kurs ist die Lebens- und Arbeitserfahrung in Auslandsprojekten. Davon haben alle Teilnehmenden zur Genüge: Eine Sicherheitsmanagerin aus London, die in Pakistan arbeitet, ein Deutscher, der Friedensdienst in Simbabwe leistet, ein Teilnehmer, der als Menschenrechtsbeobachter auf den Philippinen war, ein Afghane, der im Norden Afghanistans bei einer Nichtregierungsorganisation arbeitet. Alle haben bereits in Konfliktregionen gelebt und gearbeitet.



Die Autorin Magdalena Müssig nahm an einem fünftägigen Seminar unserer Akademie für Konflikttransformation teil mit dem Auftrag, einen Artikel für unser MAGAZIN über ihre Erfahrungen und Eindrücke zu schreiben. Ihr Bericht gibt einen persönlichen Einblick in die Qualifizierung von Friedensfachkräften. Magdalena Müssig studiert Politikwissenschaft und absolvierte im Jahr 2013 ein Praktikum beim forumZFD.

So viel Erfahrung schüchtert mich erst mal ein. Alles, was ich zum Thema Konflikttransformation vorweisen kann, ist ein Mediationskurs aus der neunten Klasse meiner Schulzeit. Auch wenn ich nur über den Kurs berichten soll: Werde ich mitreden, mitdiskutieren können? Schnell zeigt sich: Meine Unsicherheit ist unbegründet. Alle sind sehr freundlich und aufgeschlossen, der Umgang miteinander ist locker und das Thema auch für Einsteiger/innen wie mich geeignet.

Der erste Kurstag beginnt mit den Grundlagen. Ziel der Woche ist es, Werkzeuge der Konfliktanalyse kennenzulernen und anwenden zu können. Doch zunächst stellt sich Hagen Berndt vor, der uns als Trainer durch die Woche begleiten wird. Er arbeitet heute als freier Berater und Trainer für viele Organisationen an verschiedenen Orten, von Osterholz-Scharmbeck bis Bangladesch. Um Konflikte zu analysieren, muss man zunächst den Begriff Konflikt definieren, erklärt uns Hagen Berndt. Wir beschreiben daher zunächst eigene Konflikte, die wir schon einmal erlebt haben. Wir lernen: Konflikte finden immer zwischen unterschiedlichen Akteuren statt, das können Individuen, Gruppen oder Organisationen sein. Es geht in der Regel um Unvereinbarkeiten von Interessen und Vorstellungen. Und: Ein Konflikt ist nicht automatisch mit Gewalt verbunden.

KONFLIKTANALYSE: SCHWIERIGER ALS ERWARTET

Erste Kaffeepause. In dieser und den folgenden Pausen erfahre ich interessante Geschichten. Ein Teilnehmer aus Afghanistan überrascht mich mit der Erzählung, er habe zum Zeitpunkt der Wende in Ostdeutschland studiert und den Fall der Mauer sowie den Umbruch danach live miterlebt. Nachdem wir in der ersten Einheit gelernt haben, was einen Konflikt ausmacht, geht es nach der Pause darum, Konflikte zu analysieren. Ein Instrument ist die Analyse von Akteuren, die am Konflikt beteiligt sind und deren Beziehungen untereinander. Wir üben dies an einem Beispiel aus Afghanistan: Es geht um den Bau einer Mädchenschule, der von verschiedenen Akteuren gewollt wird, von an-

deren nicht. An eine große Tafel hängen wir runde Karten in unterschiedlichen Farben, schreiben unter anderem die Begriffe „Taliban“, „Mullahs“ und „NGO“ auf, symbolisieren Konflikte mit einer Zick-Zack-Linie, enge Beziehungen mit zwei durchgezogenen Linien. Am Ende ist die Tafel bunt und von vielen verschiedenen Linien durchzogen – doch die Veranschaulichung hilft uns, den Konflikt besser zu verstehen. Wir sehen, wer mit wem streitet und wer mit wem koalitiert.

Wichtig ist, sich im Klaren darüber zu sein, um welchen Konflikt es überhaupt geht, erklärt Hagen Berndt. Es hilft, den Konflikt in die einfache Formel „ein Konflikt zwischen X und Y über Z“ zu pressen. In dieser vereinfachten Formel die jeweiligen Variablen festzulegen, ist aber gar nicht so einfach, merken wir im Laufe der Woche. So zum Beispiel bei der Syrienkrise: Es ist schwierig, den Konfliktgegenstand (Z) auszumachen. Dafür gibt es zu viele Konflikte, die sich nicht

in eine einzelne Formel pressen lassen. Und auch die Festlegung der einzelnen Akteure (X und Y) gestaltet sich deutlich schwieriger als erwartet, weil es eben mehr als nur zwei Konfliktparteien gibt, die sich im Syrienkonflikt bestimmen lassen.

BEWÄHRUNGSPROBE IN KÖLN

Nach zwei Tagen Theorie wird es sozusagen ernst. Wir sollen die erlernten Analysestrategien auf einen realen Konflikt in Köln-Ehrenfeld anwenden. Als Hagen Berndt in die Aufgabenstellung einführt, ist die Spannung groß. Es geht um einen Konflikt, um das sogenannte Helios-Gelände in Köln, deutet er an. Dort soll ein Einkaufszentrum gebaut werden, doch eine Bürgerinitiative hat sich dagegen gestellt. Der Konflikt hat bereits Schlagzeilen gemacht. Mehr verriet Hagen Berndt nicht, den Rest müssen wir selbst herausfinden – im Gespräch mit Interviewpartnern, die auf unterschiedliche Weise mit dem Konflikt zu tun haben.

UNSERE AKADEMIE FÜR KONFLIKTTRANSFORMATION



Die Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (forumZFD) führt seit 2004 Maßnahmen zur Qualifizierung von Friedensfachkräften durch.

Bereits seit 1997 hat das forumZFD in Kooperation mit anderen Trägern Fachkräfte für den weltweiten Projekteinsatz in der Zivilen Konfliktbearbeitung, insbesondere im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes, qualifiziert.

Seit ihrer Gründung hat die Akademie ihr Angebot laufend erweitert, an die steigenden Anforderungen angepasst und sich in Deutschland zu einem führenden Anbieter von Qualifizierungen zur zivilen Konfliktbearbeitung entwickelt.

Informationen über Ausbildungsangebote unter: www.forumzfd-akademie.de. ■

Schon Wochen vor dem Kurs hat Franziska Reich, eine Mitarbeiterin der Akademie für Konflikttransformation, die Bürgerinitiative, den Stadtrat und andere beteiligte Gruppen kontaktiert und um Gesprächstermine gebeten. In Kleingruppen werden wir die Beteiligten interviewen.

Einblicke in einen realen Konflikt

In meiner Dreiergruppe treffen wir einen Journalisten des Kölner Stadtanzeigers, der regelmäßig über das betroffene Gelände berichtet. Er ist sehr gut informiert und ermöglicht uns einen umfassenden Einblick in die Gesamtproblematik. Wir erfahren, dass es auch für ihn nicht immer einfach ist, neutral und objektiv über solche Konflikte zu berichten. Ähnlich wie Friedensfachkräfte wird auch er immer wieder mit den Erwartungen der verschiedenen Konfliktparteien konfrontiert.

Konfliktanalyse erlernen: Magdalena Müssig auf dem Helios-Gelände in Köln.



Der Streit um das Helios-Gelände in Köln ist ein vergleichsweise harmloser Konflikt. Es liegt keine Gewaltbereitschaft vor, die Konfliktparteien sind sehr gesprächsbereit – das ist bei Konflikten oft nicht selbstverständlich. Trotzdem war schon bei dieser nur eintägigen Recherche deutlich zu spüren, mit welcher hohen Sensibilität ein solcher Konflikt von außen zu beurteilen ist.

Ungebrochener Optimismus

Am letzten Abend veranstaltet die Seminargruppe einen Themenabend zu Afghanistan. Ein afghanischer Teilnehmer erzählt von seinem Heimatland. Es geht um die Zukunft – er sieht die Gefahr, dass zu viele gebildete Menschen abwandern und Afghanistan immer weiter im Chaos versinkt. Trotzdem hat er Hoffnung, dass eines Tages wieder Frieden herrschen wird. „Es gibt immer Hoffnung, in jedem Land“, bestätigt die Teilnehmerin aus Syrien. „Irgendwann werden die Menschen merken, dass sich Probleme nicht militärisch lösen lassen, sondern nur auf friedliche Weise“. Ich bin überrascht darüber, wie viel Optimismus diese Menschen mitbringen, die in ihrer Heimat beinahe tagtäglich Gewalt und Krieg erlebt haben.

Als ich das Tagungshaus am nächsten Morgen verlasse, nieselt es. Im Regen wirkt Königswinter grau und verlassen. Doch das kann meine Laune nicht trüben. In den letzten fünf Tagen habe ich sehr viel gelernt, über Konfliktanalyse, über Gruppendynamik und auch über mich selbst. Ich kann mir besser vorstellen, was eine Friedensfachkraft in einem konkreten Konflikt zur Konflikttransformation beitragen kann und verstehe jetzt

GLOSSAR

Konfliktanalyse

Die sorgfältige Analyse ist der erste Schritt zur Bearbeitung eines Konflikts und unentbehrlich für eine erfolgversprechende gewaltfreie Intervention. Die erste Stufe ist in der Regel die Erstellung eines Konfliktprofils. Dazu erfolgt eine Kategorisierung nach Gegenstand, z.B. Interessen- oder Wertekonflikt, Erscheinungen (z. B. gewaltfreie oder gewaltsame Austragungsform) und den Eigenschaften der Konfliktparteien (z.B. Einzelpersonen oder Großgruppen oder Staaten).

Meist müssen die tiefer liegenden Konfliktgegenstände und -ursachen unter dem Oberflächenkonflikt erst mühsam freigelegt werden. Von der Eskalationsstufe Spannungen über Drohungen bis hin zur Absicht der gegenseitigen Vernichtung hängt die Art der Intervention ab. Eine Konfliktanalyse kann in einem Workshop zusammen mit einer Konfliktpartei oder allen Konfliktparteien durchgeführt werden. Sie stellt als Klärungsprozess bereits eine Intervention dar.

besser, wie wichtig eine fachliche Ausbildung und Vorbereitung von Friedensfachkräften ist. Vor allem aber habe ich Menschen kennengelernt, die sich auf der ganzen Welt für Frieden einsetzen und trotz aller Rückschläge noch voller Hoffnung sind. Das wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.

GUTE NACHRICHTEN

IN DIESER RUBRIK BERICHTEN WIR VON KONKRETEN ERFOLGEN UND LANGFRISTIGEN WIRKUNGEN GEWALTFREIER KONFLIKTBEARBEITUNG UND FRIEDENSARBEIT. ZFD WIRKT – DAS ZEIGEN AUCH DIESE BEISPIELE.

PHILIPPINEN:

Lehrplan für Friedenspädagogik

Die Menschen im Süden der Philippinen erleben seit mehr als 40 Jahren immer wieder Gewalt im Konflikt zwischen der Zentralregierung und Rebellenorganisationen. Das *forumZFD* engagiert sich unter anderem mit einem Projekt zur Förderung von Friedenspädagogik in der Region.

Die Initiative des *forumZFD* auf den Philippinen hatte das Ziel, zusammen mit Hochschuldozenten einen Lehrplan für Friedenspädagogik zu erarbeiten und diesen in die Lehrerausbildung zu integrieren. Die friedenspädagogisch ausgebildeten Lehrer werden in Zukunft als Multiplikatoren fungieren und im Unterricht mit ihren Schüler/innen eine Friedenskultur fördern. Das bedeutet, dass sie abgesehen von ihrem erlernten Fachwissen in gewaltfreier Konfliktbearbeitung auch Werte, Einstellungen, Traditionen, Ver-

haltensweisen und Lebensformen vermitteln, die auf der Achtung der Menschenrechte und Prinzipien der Gewaltlosigkeit und der Toleranz beruhen. Einen Schwerpunkt im Lehrplan bildet der Umgang mit Feindbildern und Vorurteilen. Unterschiedlichste historische, gesellschaftliche und kulturelle Kontexte von Konflikten werden im Rahmen des Unterrichts angesprochen, um Abwertungen und Diskriminierungen kritisch zu hinterfragen. In Bezug auf den Konflikt zwischen der Regierung der Philippinen und der Autonomiebewegung auf Mindanao bietet Friedenspädagogik einen Einstiegspunkt für Dialog über die unterschiedlichen Auffassungen der Geschichte. Historische Mythen, die die gegensätzlichen Positionen der Konfliktparteien bestätigen und Dialog und Versöhnung entgegenstehen, werden infrage gestellt.

Wichtige Stationen des Projekts waren die gemeinsame Entwicklung des Lehrplans mit der regionalen Bildungsbehörde, verschiedene thematische Workshops mit Hochschuldozenten und Lehrer/innen und eine Pilotphase an 15 Universitäten in Mindanao. Im Rahmen eines großen Abschlusskongresses wurde der gemeinsam erarbeitete Lehrplan offiziell an die Bildungsbehörde der Region Davao übergeben. Im Juni 2013 veranlasste die Behörde, dass Friedenspädagogik ab dem kommenden Semester ein Pflichtfach im Lehramtsstudium



Nicole Wienrich (r.) war im Jahr 2012/2013 Freiwillige im Landesbüro des forumZFD in Minandao.

wird und erarbeitete einen Plan zur Weiterbildung der Dozenten an allen Universitäten der Region. (von Nicole Wienrich) ■

MAZEDONIEN:

Historiker setzen Zeichen gegen ethnische Spannungen

Am 5. März 2013 unterzeichneten das Nationalinstitut für Geschichte in Mazedonien und das Institut für das Kulturelle und Spirituelle Erbe Albaniens öffentlich einen Kooperationsvertrag. Das albanisch-mazedonisch-deutsche Team des *forumZFD* hatte die Kontakte zwischen den Instituten vermittelt und die Entwicklung der Kooperation unterstützt. Zur gleichen Zeit schürten die politischen Parteien im Wahlkampf ethnische Spannungen. In der Hauptstadt Skopje kam es zu einzelnen gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen jungen Albanern und Mazedoniern. Bei der feierlichen Unterzeichnung des Vertrages in aller Öffentlichkeit bezeichneten der amerikanische Botschafter und die deutsche Botschafterin die Kooperation der Historiker als ein hoffnungsvolles und wichtiges Zeichen für Dialog. ■

Projektinformationen unter
www.forumZFD.de
(Stichwort „Projekte“)



Im Rahmen mehrerer Workshops wurde ein Lehrplan für Friedenspädagogik erarbeitet.

AUF UNSERE SPENDER/INNEN IST VERLASS

GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG ERMÖGLICHT BUNDESWEITE ANZEIGENSCHALTUNGEN



Anzeige in der taz vom 30.08.2013.



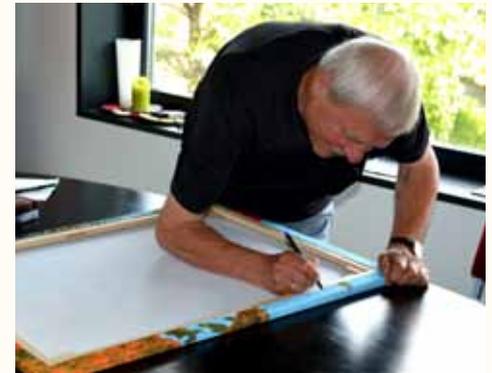
unsere online-Aufrufe und unsere Briefversendungen über 20.000,-€ an Spenden für die Kampagnenarbeit.

In der letzten Augustwoche konnten wir aufgrund dieser Unterstützung Anzeigen in Zeitschriften und Zeitungen wie Publik Forum, taz, DER FREITAG, Junge Welt, Christ in der Gegenwart und Neues Deutschland schalten. In den Anzeigen wird die neu gewählte Bundesregierung aufgefordert, in der kommenden Legislaturperiode endlich mehr Haushaltsmittel für den Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung zur Verfügung zu stellen. Im nebenstehenden Kasten finden Sie einige interessante Zahlen, die zeigen, wir positiv die Kampagne aufgenommen und unterstützt wurde. ■

BESONDERES GESCHENK

Ein besonderes Geschenk hat uns Professor Dieter Simon aus Hamburg gemacht. Der Architekt und Hobby-Fotograf schenkte uns für die Flurgestaltung unserer neuen Geschäftsstelle drei Fotos aus seinem künstlerischen Fundus, die auf Leinen gedruckt nun unseren Hausflur zieren. Im Juni kam Dieter Simon gemeinsam mit seiner Frau Eva in die Geschäftsstelle, um die Bilder vor Ort zu signieren. Herzlichen Dank. ■

Dieter Simon signiert die Rückseite seiner Bilder, die er dem forumZFD zum Geschenk machte.



KAMPAGNERFOLGE IN ZAHLEN

Ein großer Dank gilt allen Unterstützern und Unterstützerinnen unserer Kampagne „20 Millionen mehr vom Militär!“. Unser Aufruf im Sommer, eine Anzeigenschaltung der Kampagne zum Weltfriedenstag am 1. September zu unterstützen, fand unerwartet viel positive Resonanz. Wir erhielten über

EINIGE INTERESSANTE ZAHLEN ...

- Über **500.000 Menschen** haben wir über die Kampagnenaktionen angesprochen.
- Über **20.000,-€** erhielten wir von über 540 Spender/innen für die Kampagne.
- Fast **9.000 Unterstützer/innen** unterschrieben unsere Forderung.
- Mehr als **500 Erstinteressenten** haben wir für der Arbeit des forumZFD neu gewonnen.
- Knapp **250 Neuspender/innen** haben uns mit einer Spende erstmalig ihr Vertrauen ausgesprochen.

WIE SIE UNS UNTERSTÜTZEN KÖNNEN!

■ Online-Banking/Spende übers Internet

Viele unserer Spenderinnen und Spender nutzen das Online-Banking, um uns eine Spende zukommen zu lassen. Unsere Bitte: Geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse vollständig an, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung zukommen lassen können. Die Spendenbescheinigungen versenden wir automatisch mit Beginn des neuen Jahres. Spenden können Sie auch unter:

www.forumZFD.de/spenden

■ Regelmäßige Spenden

Mit einer regelmäßigen Spende (Einzugsermächtigung oder Dauerauftrag) helfen Sie, unsere Friedensprojekte und die Öffentlichkeitsarbeit langfristig planbarer zu machen. Einen Überweisungsträger bzw. ein Formular für eine regelmäßige Förderung finden Sie im Anschreiben zu diesem **MAGAZIN**.

■ Mitglied oder Förderer werden

126 Einzelmitglieder sowie über 350 regelmäßige Förderer bilden die finanzielle Basis unserer Friedensarbeit. Wir freuen uns daher ganz besonders über neue Mitglieder (Beitrag 180,-Euro im Jahr/ erm. 90,-Euro).

IHR ANSPRECHPARTNER

In Spendenfragen steht Ihnen Thomas Oelerich unter Tel. 0221 91 27 32 -32 oder per E-Mail [\[oelerich@forumZFD.de\]](mailto:oelerich@forumZFD.de) gerne zur Verfügung.



SOLIDARISCHER GENUSS!

UNSER BIO-FRIEDENSKAFFEE

Unser Friedenskaffee ist ein hochwertiger Bio-Arábica-Kaffee aus dem Hochland Kolumbiens, der von Kleinbauern genossenschaftlich angebaut wird. Wir bieten den Kaffee (gemahlen/ungemahlen) in Kooperation mit dem Fairhandels-Unternehmen EL PUENTE an.

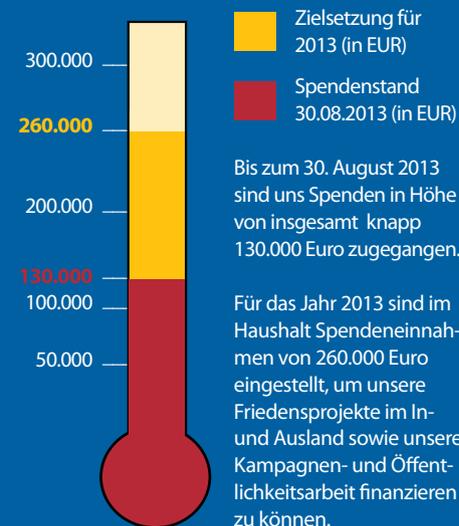
Neben dem Paket zu je 20 Päckchen (92,00€ inkl. Versandkosten) ist jetzt auch als 5er-Pack zum Preis von 25,60€ (inkl. Versandkosten) erhältlich.

Der Kaffee ist ein Jahr lang problemlos ohne Qualitätsverlust lagerfähig. Zudem eignen sich die Päckchen wunderbar als kleines Gastgeschenk oder besondere Aufmerksamkeit im Freundeskreis. Unser Friedenskaffee steht symbolisch für die Verbindung der Themen Frieden und Gerechtigkeit. Ein Teil des Erlöses fließt in unsere Friedensprojekte weltweit.



SPENDENBAROMETER

Stand Ende August 2013



TRANSPARENZ-INITIATIVE

Das forumZFD ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Die Initiative hat zum Ziel, mehr Transparenz, Qualität und Kontrolle bei Spendenorganisationen zu erreichen. Über die Homepage der Transparenzinitiative machen wir öffentlich, woher unsere finanziellen Mittel kommen und wie sie von uns eingesetzt werden.

Informationen unter:
www.forumZFD.de/transparenzinitiative



Der bekannte Karikaturist Klaus Stuttmann hat unserer Kampagne eine Karikatur geschenkt, die wir mit ausdrücklichem Dank hier abdrucken!

DENKANSTOß

„Wenn es nur eine einzige Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“

(Pablo Picasso)

IMPRESSUM:

Forum Ziviler Friedensdienst e. V., Am Kölner Brett 8, 50825 Köln

E-Mail: kontakt@forumZFD.de Internet: www.forumZFD.de

Tel.: 0221 / 91 27 32 - 0 Fax: 0221 / 91 27 32 - 99

Redaktion: Christoph Bongard (V.i.S.d.P.), Marina Ermes, Thomas Oelerich

Layout und Gestaltung: Agentur thanks-and-more Auflage: 4.000 Stück

Papier: 100% Recycling-Papier Fotos ohne Angaben: © forumZFD

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft (BFS) BLZ 370 205 00 Konto: 82 40 101

BIC/SWIFT: BFS WDE 33XXX IBAN: DE 37 370 205 00 000 82 40 101

Unser MAGAZIN erscheint vierteljährlich und ist kostenlos.

Für eine Kostenbeteiligung in Form einer Spende sind wir dankbar.